

unser Handwerk und Gewerbe an Besonderheiten herzuheben in der Lage ist. Die ausländischen Besucher richten auch diesmal wieder vorzugsweise ihren Blick auf die deutschen Erzeugnisse, die ihre Grundlage in den neuen deutschen Werkstoffen haben, von denen Dr. Goebbels noch einmal gesagt hat, daß es sich hier nicht um „Ersatz“ handelt. Es müßte, so erklärte er, dann genannt werden, etwa die Güte Brauereier und Jasminderlitz. Dieser neuen deutschen Stoffe anzunehmen. Sie sind nicht nur gleichwertig, sondern sogar leistungsfähiger als früher benutzte Stoffe. Der Bierjahresplan habe auf diesem Gebiet das gute deutsche Sprichwort bewahrt: „Aus der Not eine Tugend gemacht.“ Das Ausland wird weiter erkennen müssen, daß alle die Maßnahmen, die wir auf dem Gebiete der Rationalisierung ergreifen haben, nicht im Theoretischen stehen geblieben sind, sondern daß ihre praktische Durchführung mit dazu beigetragen hat, die Leistungen unserer Betriebe weiter zu steigern.

Dr. Goebbels hat in seiner Rede die Notwendigkeit des Exportes noch einmal klar herausgestellt. Auf einem Exportquotienten von 140 Millionen müssen wir in Deutschland 140 Millionen verdienen. Das ist eine überaus hohe Zahl. Andere Völker sind glücklicher daran. Aber sie haben dann wieder andere Sorgen, um die wir uns gar nicht mehr den Kopf zu zerbrechen brauchen. Während sich die Regierungen der demokratischen Länder abmühen, ihre Arbeitslosenfiguren im Ansehen zu vermindern, herrscht bei uns Arbeitermangel, der täglich fühlbarer wird. Hier hat der Jahresplan keine befriedigende Wirkung ausgeübt. Dr. Goebbels erläuterte nochmals den Sinn dieser gewaltigen Leistungsanstrengung des deutschen Volkes, die den Zweck hat, uns unabhängig von den Rohstoffzufuhren des Auslandes zu machen. Mit fortschreitender Lösung dieser Frage ergibt sich auf neue die Schwierigkeit, daß sich wiederum ein fortschreitender und zunehmender Bedarf an allen Gebieten unserer Rohstoffversorgung demerbar macht, daß also gewissermaßen der Jahresplan eine Aktion darstellt, deren Resultate durch die Entdeckung selbst immer wieder eingeleitet werden.

Alles, was Leipzig in diesen Tagen der Frühjahrsmesse 1939 seinen Besuchern zu zeigen hat, steht im Zeichen dieses Kampfes um unsere Wirtschaftsfreiheit und es ist dabei doch erfreulich, festzustellen, daß das Ausland immer mehr unsere Bemühungen zu würdigen scheint oder wenigstens den guten Willen dazu aufbringt, uns zu verstehen. Wäre sonst eine solche starke Beteiligung des Auslandes, das Vertreter aus über 70 Staaten in die Reichsmessestadt geschickt hat, zu verstehen? Die 18 ausländischen Kollektive und Einzelausstellungen sind ebenfalls Zeuge für den Wunsch zur gemeinsamen Arbeit, am Aufbau eines neuen Weltmarktes. Was an uns liegt, wird geschehen, diese Aufgabe zu unterstützen und zu fördern. Wir sind bereit dazu, als gleichberechtigte Partner an der Weltwirtschaft mitzuarbeiten. Und dabei hat die Leipziger Messe große Aufgaben zu erfüllen. Sie wird als Instrument und Werkzeug des internationalen Güterverkehrs dazu beitragen, dem seit 1937 rückläufigen Weltmarkt einen neuen Aufschwung zu geben und gleichzeitig dem Exportwillen des deutschen Volkes Ausdruck zu verleihen.

Die erste Reichsmesse Großdeutschlands steht im Zeichen des friedlichen wirtschaftlichen Wettbewerbs der Völker untereinander. Ein solcher Wettbewerb steigert die Leistung, erhöht die Qualität und ist ein günstiger Faktor für die Preisgestaltung. Wir hoffen die Kräfte der einzelnen Volkswirtschaften sind, die in Leipzig vertreten sind, wird der Verlauf der Messe zeigen. Für die deutsche Wirtschaft sind die Messestage nicht nur Arbeit, sondern auch Feiertage, die dazu anregen, immer weiter daran zu arbeiten, dem Führer und seiner Politik Helfer zu sein an der Festigung Großdeutschlands.

Der polnische Außenminister Oberst Bed gab am Samstag in Warschau zu Ehren des rumänischen Außenministers Galescu ein Essen. Bed führte dabei aus, die Bedeutung des polnisch-rumänischen Bündnisses sei klar und folgerichtig in den Erklärungen der beiden Regierungen formuliert worden, daß es weiterer Kommentare nicht bedürfe. Außenminister Galescu versicherte in seiner Erörterung, wie sehr er der Sache des polnisch-rumänischen Bündnisses uneingeschränkt ergeben sei.

Der Ehrentag des Sudetendeutschtums.

Konrad Henlein: „Wer für Deutschland fiel, lebt ewig im deutschen Volke.“

Die Erinnerungsfeste in Raaden.

Raaden, 4. März. Der erste 4. März in der befreiten Heimat ist keine jüdisch-deutsche Angelegenheit, sondern Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes geworden. Zum ersten Male dürfen vor allem die Sudetendeutschen ihren Toten des 4. März 1919 eine Feiertagsfeier gestalten, an der alle Volksgenossen teilnehmen, die Brüder aus dem Mittel- und dem Schwarz ebenso wie die Volksgenossen jenseits der Reichsgrenzen.

Im Mittelpunkt dieser Feiertagsfeier des ganzen deutschen Volkes steht das nordböhmische Städtchen Raaden, wo am 4. März 1919 25 deutsche Menschen für Recht und Freiheit ihr Leben lassen mußten.

Um 22.15 Uhr war der Aufmarsch der Kolonnen beendet. Schweigend füllten Zehntausende den weiten Marktplatz in Raaden. Gegenüber der Ehrentafel, auf der die zahlreichen Ehrengäste und die Anwesenden der Gefallenen des 4. März Platz genommen hatten, stand eine Abteilung der Wehrmacht. Hinter ihr die Formationen der Bewegung. Um 22.30 Uhr erlangten die Gloden der Alten Kirche. Gauleiter Konrad Henlein schritt dann unter dem Spiel des Musikbundes die Front der Formationen an und begab sich auf die Tribüne.

Gaupropagandaleiter Franz Höller verlas den Aufruf, den die deutsch-böhmische Landesregierung vom 4. März 1919 erlassen hatte, und in dem die Sudetendeutschen aufgerufen wurden, den Tag der ersten Sitzung des Volkstages der Deutsch-tschechoslowakischen Republik, in dem alle Stämme außer Deutsch-Böhmen vertreten waren, mit einer allgemeinen Arbeitstube zu feiern. Die Demonstrationen sollten eine flammende Appelle gegen die Gewalt sein, mit der man deutsches Recht zu brechen suchte.

Gaupropagandaleiter Höller verlas dann die Orte der Kundgebungen, und die Hitzlerjugend antwortete mit der Zahl der Opfer, die am 4. März gefallen waren, und legte die gleiche Anzahl Tadeln vor dem Ehrenmal gegenüber der Tribüne nieder. Nach dem Hymne „Wir haben unsere Hände“ sprach Gauleiter Konrad Henlein.

Als wir Frontsoldaten am Ende des gewaltigen Kampfes gegen die Feinde heimkehrten in unsere jüdisch-deutsche Heimat, da brannte in unseren Herzen bei aller Trostlosigkeit und Verzweiflung, die wir vorfinden, noch immer die Hoffnung, ein gerechter Spruch der Männer, die der Welt den ewigen Frieden bringen wollten, werde uns den Weg frei geben ins deutsche Vaterland, mit dem wir

Dr. Ley über die Pflichten der Politischen Leiter

Seit Beginn dieses Jahres führt der Reichsorganisationsleiter des NSDAP, Dr. Ley in ganz Deutschland Besichtigungen der Politischen Leiter durch, um dabei die Uniformierung und den Ausbildungsstand der einzelnen Gaue festzustellen. Am Sonntag weilte er nun in der Gaubauptstadt Frankfurt a. M. und nahm dabei Gelegenheit, ein Bild von dem Politischen Leiter, des Gaues Hessen-Nassau zu gewinnen.

Auf der großen Wiese vor dem Hauptgebäude des Sportfeldes waren im offenen Biered einige Vereinskassen aus den Kreisen Groß-Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Mainz, Wiesbaden und Hanau angetreten. Nachdem Gauleiter Sprenger dem Reichsorganisationsleiter die zur Besichtigung



Die Politischen Leiter sind angetreten.

Dr. Ley schreitet die Front ab. Links von ihm Gauleiter Sprenger. (Photo Schwarz, K.)

angetretenen 2050 Politischen Leiter gemeldet hatte, schritt Dr. Ley unter dem Spiel des Musik- und Spielmanssanges des Fahnenkorps ab, um dann eine eingehende Einzelbesichtigung vorzunehmen, bei der er besonders auf die Uniformierung achtete. Anschließend sprach er zu den Politischen Leitern und führte etwa aus: Der Sinn des heutigen, wie auch jeden Appells der NSDAP, ist es, den neuen Tag des politischen Kampfes herauszustellen. Erden Jah das Volk nur mit Betrachtung auf die, die keine politischen Führer waren. Damals klappte ein tiefer Spalt zwischen den Führern

politischer Parteien, dem Volk und den Soldaten. Es gehörte zum Wert der damaligen Politiker, feig zu sein und sich hinter Wehrheitsbedürfnisse, die die eigene Verantwortung abnahmen, zu verhehlen. Auf diese Politiker gleich, auf welcher Seite sie standen — sah das Volk natürlich mit einer abgrundtiefen Verachtung herab. Allein die NSDAP, brach damit, indem sie aus ihren Männern politische Soldaten machte, die eine Uniform trugen, die eine disziplinierte Haltung verlangte. Täglich muß jeder einzelne sein Soldatentum beweisen. Der Politische Leiter ist dem Soldaten nicht nur gleich, sondern er fordert noch mehr. Er muß mehr aushalten und darf nicht auf andere verweisen, die während er Dienst tut, einem gerühmten bürgerlichen Leben nachgehen. Wenn ihn die Partei in ihren Dienst einplant und egerzt, dann kann er gewiß kein, daß ihn das nicht nur nicht schadet, sondern ihm nützt und ihn gesund erhält.

So wie hier die Politischen Leiter angetreten sind, stehen sie in allen Gauen. Männer aus der breiten Masse des Volkes, durch die die Partei in dem Volk verankert ist. Eine solche große Gemeinschaft ohne Berufs- oder Standesunterschiede gibt es nirgends mehr auf der Welt. Durch diese Gemeinschaft fühlen wir jede Regung des Volkes und kennen die Gefühle der Masse. Der Partei entspricht keiner von den 80 Millionen unseres Volkes! Sie sieht die besten und fruchtbarsten an, und durch diese Partei sind wir das bestorganisierte Volk der Erde. Hinter unseren Soldaten steht das 80-Millionen Volk geformt und unterteilt in Bataillone und Zellen, in Scharen und Truppen. Jeder ist egerzt. Wir müssen aber immer noch weiter an uns arbeiten. Die Höchstleistung sind wir noch nicht erreicht für das Ausreten und das Bild. Ihre Aufgabe ist es, die Führerschaft personell, organisatorisch und disziplinar in Ordnung zu halten.

Dabei ging Dr. Ley besonders auf die Uniformfrage ein und gab bekannt, daß der Führer jetzt eine neue Uniform genehmigt habe. In dieser Uniform, die sich im wesentlichen an die alte anlehnt, sollen die Politischen Leiter noch schöner und besser aussehen. Besonders ist dabei an die untersten Hohenstrümpfe, die Stöße- und Zellenleiter, gedacht, die durch diese Uniform ein Äquivalent für ihre Mühe und Arbeit erhalten sollen. Der Reichsorganisationsleiter schloß: „Ich will auf dem Reichsparteitag, der jährlichen großen Schau aller Gliederungen, ein Politisches Leiterkorps vorstellen, das keiner anderen Organisation der Partei in Kampferfahrung und Aussehen nachsteht.“

Nachdem der Reichsorganisationsleiter beendet hatte, stellte ihn Gauleiter Sprenger die Gauleiter und Kreisleiter des Gaues Hessen-Nassau vor. Ein großer Vorbeimarsch der beschützigen Vereinskassen vor Dr. Ley beendete den für die Politischen Leiter unseres Gaues denkwürdigen Tag. C. K.

Keine Lösungsmöglichkeit in der Brüsseler Kabinettstriebe.

Brüssel, 6. März. (Funkmeldung.) Das Kabinett lehnte seine Beratungen, die eine Lösung der politischen Krise beabsichtigen, bis ein Uhr morgens fort. Nach Beendigung der Sitzung war die Lage immer noch ungelöst. Der geschäftsführende Ministerpräsident Pierlot teilte mit, daß die Regierung am Montag ihre Besprechungen über die Mittel zur Befriedigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten fortsetzen werde. Der Sonderauslaß werde im Rahmen von zwei Sonderausläufen stattfinden. Nach den Vorgesprächen des Sonntags ist die Lage unmöglich noch vorwörter als vorher. Über den Verlauf der Kabinettssitzung verläut, daß die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung eingehend besprochen wurde, nachdem die letzten Versuche zur Bildung einer Zwei-Parteien-Regierung gescheitert waren. Einige Minister widerlegten sich der Auflösung und wiesen auf die Gefahr hin, die eine Neuwahl im Zeichen der Mäße Martens und der häßlich-makelhaften Gegenseite mit sich bringen könnte. Die Wehrkraft der Minister neigte jedoch häufig auf der Auflösung, daß angestrichen der Unmöglichkeit einer Regierungsbildung zur Auflösung gekörnt werden müßte.

Nach der Unterbrechung Pierlots mit König Leopold, die über drei Stunden dauerte, nahm die Entwidlung jedoch wieder eine neue Wendung. Man hatte den Eindruck, daß

das Kabinett auf Grund der Besprechungen Pierlots mit dem König erneut versuchen will, einen Ausweg aus der Krise zu finden, ohne das Parlament auflösen zu müssen. Angesichts der Verzweiflung der Lage lassen sich aber irgend welche Voraussetzungen zur Stunde nicht machen.

Appell Hiranumas an China.

Kampfanlage des neuen Aiums an das materialistische Denken.

Tokio, 5. März. (Ostasienbüro des NTK.) Ministerpräsident Hiranuma eröffnete mit einer Rundfunkansprache über alle Sender die „Runde zur Förderung der Neuordnung Ostasiens“. Er appellierte dabei in chinesischer Sprache an China, sich den Einflüssen der Westmächte unabhängig zu machen und sich mit Japan und Mandschukuo für den Aufbau des neuen Aiums zu vereinigen. Er forderte die Chinesen auf, dem materialistischen Denken und insbesondere dem Kommunismus den Kampf anzulegen. Das materialistische Denken sei unvereinbar mit dem orientalischen Moralbegriff.

Japan werde alle geistigen und materiellen Kräfte zur Befreiung Chinas einlegen und seine Opfer scheuen, um ein neues Chinas mit gleichberechtigten Staaten aufzubauen. Japan werde seine militärischen Operationen in China solange fortführen, bis das Regime Tschiangkaifschis, das sich auf den Kommunismus und auf die Hilfe dritter Staaten stütze, beseitigt sei.

Das Explosionsunglück in Japan.

Tokio, 6. März. Nach einer Mitteilung des Generalleutnants Nagata vor dem japanischen Oberhaus hat sich die Zahl der Opfer der Explosions- und Brandkatastrophe in Hirokata noch erhöht. Es wurden festgelegt: 7 Tote, 187 Krümte und 580 Verwundete. Die Schäden an den Häusern betraffte sich wie folgt: Durch die Explosion sind 39 Häuser ganz und 76 Häuser teilweise zerstört worden, durch Feuer wurden 286 Häuser ganz und 57 Häuser teilweise eingestürzt. Die Katastrophe war durch nachlässiges Umgehen mit einer Granate entstanden. Nagata verurteilte den Militärleutnant des Oberbaus, daß die Katastrophe von Hirokata die Fortsetzung der japanischen Kriegsoperationen nicht behindere.

Riesenbrand in Istanbul.

Istanbul, 5. März. In dem Hauptgeschäftsviertel des Stadtteils Istanbul jenseits der großen Brücke, hat ein mächtiges Großfeuer erheblichen Sachschaden angerichtet, der auf 25 Millionen Mark geschätzt wird. Vollig ausgebrannt sind fünf Geschäfte, 25 Häuser, und 53 Häuser sind mit Teilschäden betroffen. Waren und Wertpapiere. Eine sehr andere Gebäude wurden durch das Feuer und das Wasser erheblich beschädigt. Die in diesem Viertel zusammengebrachten türkischen und ausländischen Banken, darunter auch die Deutsche Bank und die Deutsche Orientbank, konnten gerettet werden.

Die Geschädigten wurden durch Wassermangel sehr erschwert. Es mußten seine Salzwassersäulen bis zu den Hüften der Soldaten hinstellen. Große Feuerwehre wurden verlegt. Sonst kamen Personen nicht zu Schaden.

Geschäftsführer: Fritz Schaefer.
Stellvertreter des Geschäftsführers: Heinrich Karl Haug.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Haug; für den Kultur- und Unterhaltungsteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Sportteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaftsteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunstteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater- und Musikteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Filmteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Literaturteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaftsteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehrsteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehrsteil: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr. Heinrich Reichert; für den Recht: Dr. Heinrich Reichert; für den Politik: Dr. Heinrich Reichert; für den Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Kultur: Dr. Heinrich Reichert; für den Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für den Feuilleton: Dr. Heinrich Reichert; für den Kunst: Dr. Heinrich Reichert; für den Theater: Dr. Heinrich Reichert; für den Film: Dr. Heinrich Reichert; für den Literatur: Dr. Heinrich Reichert; für den Wissenschaft: Dr. Heinrich Reichert; für den Gesundheitswesen: Dr. Heinrich Reichert; für den Verkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Fremdenverkehr: Dr. Heinrich Reichert; für den Tourismus: Dr. Heinrich Reichert; für den Sport: Dr. Heinrich Reichert; für den Freizeit: Dr. Heinrich Reichert; für den Jugend: Dr. Heinrich Reichert; für den Familien: Dr. Heinrich Reichert; für den Sozial: Dr.

Wahnung zu wirtschaftlicher Vernunft.

„Europa ist mit theoretischen Programmen nicht mehr zu helfen“.

Dr. Goebbels zur Eröffnung der Leipziger Messe.

Bei der feierlichen Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse 1939 nahm nach Begrüßungsworten durch den Reichspräsidenten der Leipziger Messekomitee Dr. Goebbels an der Spitze der Vertreter der Partei, der Behörden, der Wirtschaft und Presse des Reichs und Auslandes bis auf den letzten Platz gefüllter Saal des Gewandhauses teil. Dr. Goebbels las das Wort zur Klärung unserer wirtschaftspolitischen Lage. Er führte u. a. aus:

Es ist eine nicht ohne weiteres verlässliche Tatsache, daß die Wirtschaftslage heute fast immer im Mittelpunkt der internationalen Erörterungen steht. Und trotzdem ist diese Tatsache nur allzu natürlich. Denn es sind in gerade die wirtschaftlichen Dinge, die die unmittelbaren Lebensinteressen der Völker auch am engsten berühren. Trotzdem aber kann es nicht bemerkt werden, daß vor der Wirtschaft die Politik der Völker in der Zukunft in Staat und Volk für sich beanspruchen muß. Die Wirtschaft ist nur eine Funktion des gesamtpolitischen Lebens, und gerade das deutsche Volk beweist zur Genüge, daß jede negative und politische Entwicklung auf wirtschaftlichem Gebiet immer im engsten Zusammenhang mit der politischen Machtstellung steht, die der jeweils davon betroffene Staat oder das jeweils davon betroffene Volk einnimmt.

Die deutsche Wirtschaft war bis zum Januar 1933 nicht allein deshalb in einen so tiefen Verfall geraten, weil sie nach falschen ökonomischen Gesetzen geleitet wurde; ihr katastrophaler Zusammenbruch war in der Dampfküche daraus zu erklären, daß sie nicht mehr unter dem starken Schutze der Macht des Staates stand.

Wirtschaft und Macht sind zwei Dinge, die sich im Leben eines Volkes zu erheben haben.

Das deutsche Volk befindet sich ökonomisch in einer Situation, die beängstigt ist, als die aller anderen europäischen Völker. Wir sind kaum noch in der Lage, unser Volk mit den notwendigen Nahrungs-, Lebens- und Genussmitteln zu seinem täglichen Gebrauch zu versorgen. Und zwar liegt das nicht daran, daß wir dafür nicht genügend Rohstoffe, Anteiligen und Betriebsstoffe aufwenden, sondern, daß das deutsche Volk bei der Verteilung der Güter und Güter dieser Erde zu kurz gekommen ist. Deshalb hat sich die deutsche Staatsführung auch gezwungen gesehen, gerade im Hinblick auf die Beengtheit unserer ökonomischen Lage eine Reihe von unpopulären Maßnahmen zu treffen, die umso notwendiger waren, je schwieriger die Situation war, in der Deutschland sich wirtschaftlich gesehen befand. Es ist vom Standpunkt der weltlichen Demokratien aus außerordentlich einfach, an diesen Maßnahmen ästhetisch und finanziell Kritik zu üben. Sie reden über große Reichtümer, Wohlstand und ausschweifende Konsumgewohnheiten. Sie können ihre Völker aus ihrem eigenen Reichtum heraus ernähren, und sie brauchen dabei nicht einmal eine überragende Intelligenz oder einen außerordentlichen Fleiß anzuwenden. Die englische Öffentlichkeit läßt beispielsweise aus dem Grunde, daß sie in den Besitz der besten Güter der Welt nicht häufig zu kommen oder gar unsere Methoden, dieses Wohlstandes zu erlangen, im Grunde nicht zu verstehen, sich nicht mit der deutschen Lage befassen. Sie betrachten unsere Verhältnisse als das nächste zu unterlassen.

Wir Nationalsozialisten tragen an dem beklagenswerten Zustand keinen Anteil. Denn nicht wir haben den Krieg unter unpopulären Voraussetzungen über uns herbeigeführt, nicht wir haben den Versailles Vertrag, den Dawesplan und den Youngplan unterzeichnet, nicht wir haben von 1918 bis 1933 eine Politik betrieben, die zum wirtschaftlichen Ruin unseres Reiches und finanziellen Lebens führte. Wir haben über große Reichtümer und finanzielle Mittel verfügt, und wir haben sie in der besten Weise für die Befriedigung der Bedürfnisse unserer Völker eingesetzt. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, diesen Zustand zu überwinden. Wir verstehen uns nicht mit falschem Fleiß und mit einem nationalen Selbstbewusstsein abzugeben. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, auf unserer Welt ein wirtschaftliches Gebot, sie mögen in dieser oder jener Hinsicht auch noch nicht vollständig befriedigend sein, doch zu sein und das deutsche Volk immer ernst aufzurufen und zu ermahnen, uns dabei zu helfen, die ständig neu auftauchenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Der deutsche Standpunkt den gesamten Fragen unserer nationalen und der internationalen Wirtschaft gegenüber kann etwa folgendermaßen umrissen werden: Die Lebensnotwendigkeiten der Völker sind wichtiger als widerrechtliche und unethische Wirtschaftsbeziehungen. Europa ist mit theoretischen Programmen nicht mehr zu helfen. Eine gesunde und organische Praxis muß ihre ruhige Wirksamkeit erheben.

Unser wirtschaftliches Programm ist der gesunde Menschenverstand.

Deutschland muß leben und leben. Ein 80-Millionen-Volk mitten im Herzen von Europa kann nicht einfach aus der Mitte der anderen Völker getrieben werden. Man kann sich auch nicht über den offensichtlichen Spannungszustand hinwegsetzen, dadurch, daß man einfach die Völker in Dörfern und Dörfern einstellt.

Es sind deshalb auch alle internationalen Abkommen gegen einen solchen Zustand als unethisch mit Deutschland im Einklang, um nicht zu sagen politisch verwerflich. Wir besitzen noch keine Kolonien, aus denen wir unsere Rohstoffbedürfnisse decken können. Auch unser Raum ist nicht weit genug, um die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen. Der Export muß uns in der letzten Welt nach Maßstab in der Welt geben, in Ehren zu verhandeln, und glaubt man im Ernst, daß ein Volk von 80 Millionen sich schließlich damit abfinden wird, daß seine Rohstoffe zum Wirtschaften eben zu eng ist und nicht ausreicht, um ihm sein tägliches Brot zu geben?

Deutschland hat jede Gelegenheit benutzt, seine Berechtigung zum Weltfrieden zu bekämpfen. Aber es ist ein selbstverständliches Lebensgebot, das wir anerkennen, der Gesundheit unserer finanziellen Lage keinesfalls mehr einfließen dürfen, als wir ausführen können.

Telegramm des Führers an die Leipziger Messe.

Leipzig, 5. März. Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe:

„Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder den Beweis von der Güte der deutschen Waren und der großen Leistungsfähigkeit der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.“ Adolf Hitler.

Generalfeldmarschall Göring.

Dem Leipziger Messekomitee danke ich für seinen Bericht, aus dem ich mit Genugtuung entnehme, daß die Frühjahrsmesse, die erste Reichsmesse Großdeutschlands, sich tatkräftig in den Dienst des Jahresplans gestellt hat und in einzigartiger Schau einen eindrucksvollen Überblick über die betriebswirtschaftliche Leistung unserer industriellen und handwerklichen Arbeit bietet und auf diese Weise besonders dazu beiträgt, deutschen Erzeugnissen neue Absatzwege zu bahnen.

Es ergibt sich danach für uns nicht nur die Notwendigkeit des Exportes, sondern auch der unerlässlichen Entschlossenheit zur Sicherung der deutschen Warenexporte.

Unter wirtschaftlichen Wägen und Erfolge sollen nun wieder einmal auf der Leipziger Frühjahrsmesse, vor aller Welt gezeigt und ausgetestet werden. Sie ist ein Treffpunkt der Kaufleute aus allen Ländern und sie beweist schon damit, daß das uns vielfach nachgelagerte Streben nach einer rein autarkischen Wirtschaftslage in das Reich der Fabel gehört. Soweit Deutschland sich wirtschaftlich autarkisch einstellt, ist es durch die Beengtheit seiner Lage und durch die drängende Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes dazu gezwungen. Im übrigen aber vertritt die deutsche Wirtschaft, die ökonomischen Probleme mit einer Realoffenheit abzuwehren zu lösen. Die Leipziger Messe bietet dafür ein großartiges Betätigungsfeld.

Es ist jeder Gatte gemein, die Gelegenheit der Eröffnung der Leipziger Messe wahrzunehmen, um von diesem für die ganze Welt höchst wertvollen Forum aus auch zur Welt zu sprechen. Niemals vorher aber war es so notwendig wie heute, diese andere Welt zur Vernunft zu ermahnen und ihr

Tunis und Djibouti.

Sonderauftrag des Generalresidenten von Marokko.

Paris, 5. März. Der Generalresident in Marokko, General Rogues, ist in Begleitung seines Stabschefs aus Paris nach Tunis abgereist, wo er nach einer Unterbrechung mit dem Generalresidenten Labonne nach Djibouti fliegen wird. General Rogues wird Mitte der Woche nach Rabat zurückkehren.

Verklärung der französischen Garnisonen an der Somali-Küste.

Paris, 5. März. An Bord des Dampfers „Marshall Joffre“, der eine französische Parlamentsordnung zur Unterstützung des Verteidigungsstandes der französischen Kolonien an der Ostküste Afrikas nach Djibouti bringt, haben sich, der „Echo“ zufolge, am Freitag in Marseille auch neue Truppenkontingente eingeschifft, die zur Verklärung der Garnisonen an der französischen Somali-Küste bestimmt sind.

Der Führer gab am Samstag in seinem Hause den deutschen Künstlerinnen und Künstlern einen Empfang, zu dem die führenden Persönlichkeiten des deutschen Kunstlebens aus dem ganzen Reich in großer Zahl erschienen waren.

Am Sonntagabend trat zur zweiten Arbeitstagung der „Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Beziehungen“ der italienische und kaiserliche italienische Kulturminister Gargelli, Dr. Solmi in Wien ein. Die italienischen Gäste wurden vom Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, empfangen.

Kreife, die dem nordamerikanischen Kriegsspann nahe stehen, teilten mit, daß rund 421.000 Offiziere und Mannschaften an den diesjährigen Manövern der Bundesarmee, der Nationalgarde, der Armeereserve usw. teilnehmen werden.

Gandhis Befehl, die Nahrungsaufnahme evtl. bis zum Tode zu verzweigeln, um den Herrscher von Kofor zu veranlassen, Gandhis Vorschlag über die Ernennung eines Reformausschusses anzunehmen, hat in ganz Indien außerordentliche Unruhe hervorgerufen. Am Sonntag fand zahlreiche Protestveranstaltungen und Kundgebungen gegen die Regierung von Kofor statt. An den Rikshas wurden Telegramme mit der Bitte um ein Eingreifen abgelesen.

Volksgeundheit und Genussgüte.

Reichsorganisationsleiter Dr. Voss bei der

Eröffnung der 11. Reichstagung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 5. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Voss sprach am Sonntag bei der Hauptversammlung, die die 11. Reichstagung Volksgeundheit und Genussgüte im Saalbau in Frankfurt a. M. eröffnet wurde. Zuerst hatten Reichsleiter Sprenger und Reichsminister Staatsrat Prof. Dr. Sauerbruch den Zweck der Tagung vom politischen und biologischen Standpunkt aus behandelt.

Der Beauftragte des Reichsärztes, Gauamtsleiter St. Gruppenführer Dr. Buns, begrüßte die zahlreichen Vertreter der Partei, Behörden und Organisationsleiter der Reichsorganisationsleiter, die sich insgesamt 15.000 Teilnehmer gemeldet haben, die aus Wissenschaft und Praxis gewonnenen Erfahrungen für die künftige Arbeit zu verwerten und die gemeinsame Erkenntnis im Volk zu verbreiten.

Reichsleiter Sprenger hielt die Tagungsöffnungsrede im Rhein-Main-Gebiet willkommen, besonders die Vertreter der Pharmazie und des Süddeutschen, sowie die Gäste aus Frankreich, Belgien und Holland. Der Gau-Berlin-Koloss sei im Kampf gegen den Alkoholismus schon in der Vergangenheit nicht untätig gewesen. Mehr als 300.000 Liter und Südkorrekturen seien hier in den letzten Jahren eingeleistet oder unterstellt worden. Der alkoholische Fortschritt habe sich bereits eine feste Stellung erworben. Die Reichs- und Volksorgane für gesundheitspolitische Förderung in Oberelbisch sei zu einer einmütigen Centralstelle für Europa geworden. Das dort einmütige Berlin für Süddeutschland sei bereits in 49 Staaten der Welt eingeführt. Auch die Anstalten in Gelsenheim und Copenham bestanden

sich in steigendem Maße mit der säurehaltigen Fruchtverwertung. Dann dankte er den Organisatoren der Tagung, die über die überwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, die den Teilnehmerinnen mitbringen, besonders, daß mancher Teilnehmerin, die 20 bis 40 Kilometer zu Fuß zu kommen mußte, dabei auch etwas für seine Gesundheit getan zu haben.

Anstelle des dienstlich verhinderten Reichsärztesführers Dr. Wagner sprach dann Reichsminister Staatsrat Prof. Dr. Sauerbruch. Die Lebensbedingungen des deutschen Volkes würden es zu einem harten Kampf. Der Staat müsse sich deshalb für eine umfassende Gesundheitspflege einsetzen. Schulung, Erziehung und besonders Selbstüberwachung seien die unerlässlichen Voraussetzungen gegen den Mißbrauch der Genussmittel. Wir wollen, so erklärte Prof. Sauerbruch, daß der einzelne in freier Entscheidung sein Leben führt und willens und dazu geeigneter Zeit ein Glas Wein oder Bier ein Sorgenbrot oder ein Seelenstark sein kann. Der Kampf gilt dem Mißbrauch der Genussmittel. Eine wirtschaftliche und lebenserhaltende Gesundheitspolitik wird sich diese Aufgabe stellen müssen. Die Folgen des Alkoholismus — besonders im Verkehrsleben — sind bekannt. Auch das übertriebene Zigarettenrauchen richtet großen Schaden an. Die Ärzte werden mit Bekämpfung des Kampfs gegen diese Auswüchse unterhalten, und die Hochschullehrer werden sich der Verantwortung einer kritischen Mithras, die mit offenen Augen und warmem Herzen diese große Aufgabe versteht.

Mit großem Beifall begrüßte, nahm dann der Reichsorganisationsleiter Dr. Voss das Wort.

Das Thema der Verhandlungen, betonte er, sei weltanschaulich bedingt. Denn es handelt sich hier um eine neue Lebensauffassung, nämlich die Wandlung vom Einzelwesen zur großen Gemeinschaft. Der Führer habe die Menschen gelehrt, daß sie dem Schicksal gegenüber nur „gewachsen“ seien, wenn jeder als Glied einer großen Gemeinschaft zu fungieren. Mit dem Hinweis auf die Folgen des Mißbrauchs der Genussmittel, die den Völkern schaden, wolle man nicht die Lebensbedingung setzen: ohne falsche Moral müsse man sich aber gerade darum mit der Frage der Genussgüte auseinandersetzen. Wer es vertragen könne, müsse trinken oder rauchen. Aber in dem Augenblick, wo er seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen sei, müsse er es lassen. Dr. Voss unterstrich die 12 Punkte des Führers, weshalb er das Schwermetall in erster Linie auf die politische Arbeit legen will. Insbesondere wies Dr. Voss auf die dritte Propaganda hin, die unter der Jugend gegen Alkohol- und Nikotinmißbrauch umgeht.

Wir müssen erreichen, sagte der Reichsorganisationsleiter, daß unsere Völker arbeitsfähig bleiben; denn wir brauchen sie alle. Es dürfte eben nicht das Schicksal sein, nach einem bestimmten Alter eine Rente zu haben, sondern das Streben eines jeden müsse dahin gehen, auch im Alter noch gewachsen zu sein. Mit dem Hinweis auf die Folgen des Mißbrauchs der Genussmittel für die Völker, wolle man nicht die Lebensbedingung setzen: ohne falsche Moral müsse man sich aber gerade darum mit der Frage der Genussgüte auseinandersetzen. Wer es vertragen könne, müsse trinken oder rauchen. Aber in dem Augenblick, wo er seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen sei, müsse er es lassen. Dr. Voss unterstrich die 12 Punkte des Führers, weshalb er das Schwermetall in erster Linie auf die politische Arbeit legen will. Insbesondere wies Dr. Voss auf die dritte Propaganda hin, die unter der Jugend gegen Alkohol- und Nikotinmißbrauch umgeht.

Mit großem Beifall dankten die Tagungsleiter Dr. Voss für seine Worte.

Am Montagmorgen beginnen die Arbeitstagungen.

Deutsche Heldengedenkfeier.

Kranzniederlegung in Kotters Bar. — Teilnahme der Britisch Legion.

London, 6. März. (Zusammenfassung.) Die deutsche Kolonie in London beging am Sonntag den Heldengedenktag wie alljährlich mit einer Feier an den in Kotters Bar im Norden Londons liegenden Gräbern der Japen-Gefallenen. Zu der Feier hatte sich die gesamte deutsche Kolonie eingefunden, an ihrer Spitze der Landesgruppenleiter Otto Karlowa. An den Gräbern hatte eine Abordnung der NSDAP mit ihrer Haken Aufstellung genommen. Die britische Frontpionierevereinigung Britisch Legion hatte zu der Feier 100 Standards und eine Abordnung entsandt. Der deutsche Herr Herr Schützler hielt den Gottesdienst für die Gefallenen ab. Danach legte der deutsche Gesandte in London, Dr. Kordt, im Namen des deutschen Volksherrn einen Kranz an der Begräbnisstätte nieder. Weitere Kränze wurden im Namen der deutschen und englischen Frontpionierevereinigungen niedergelegt.

Die englische Attentats-Serie.

Explosionsstoffe auf einem Kohlendampfer.

London, 5. März. Auf einem Dampfer in Plymouth wurden beim Löschen einer Kohlung Kohlen Explosionsstoffe gefunden, die sich jedoch nicht entzündet hatten. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Explosionsstoffe durch Zufall bei der Verladung in einem Kohlenlagerplatz in das Schiff gelangt sind. Allerdings sei auch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die hochexplosiven Stoffe mit voller Absicht zwischen die Kohlung geschmuggelt worden seien.

Sprenganschlag auf eine Londoner Brücke.

London, 5. März. Ein neuer auf einer Eisenbahnbrücke verübter Sprenganschlag, der am Samstagmorgen durch den Einbruch eines Eisenbahnbeamten verhindert werden konnte, erregt in London beträchtliches Aufsehen. Vier Männer, die mit einer Last an der Tatirol fuhr, versuchten auf einer Eisenbahnbrücke im Londoner Vorort Willesden ein Paket niederzulegen. Die Sprengung der Brücke hätte voraussichtlich den Verkehr Londons nach dem Norden lahmgelegt.

Ein Eisenbahnbeamter, der die Männer rechtzeitig entdeckte, konnte sie jedoch an ihrem Vorhaben hindern, obwohl einer der Täter aus einem mitgeführten Koffer auf ihm einen Schuß abgab, der sein Bein verfehlte. Die Attentäter konnten unter Witznahme des Koffers entkommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Wochenende der Sehenswürdigkeiten.

Originelle Überführungen aus Anlaß der letzten Reichsfahrtensammlung des WSK.

Die letzte Reichsfahrtensammlung des Winterhilfswerks 1938/39, die die Beamten, die Handwerker und die Männer des Luftschutzes übernommen hatten, war teilweise von einem milden und sonnigen Vorfrühlingswetter begünstigt, mit dem das Wochenende verheißungsvoll begann, teils von dem Regenwetter des Sonntags beeinflusst.

Im Sonnenschein glitzerten die farbigen Figuren aus den kleinen Kästen hervor. Zwanzig verschiedene Berufe; vom schneidenden Bauern bis zum Fischer mit seinem Reg, vom Schloßer im blauen Zeug bis zum Kellner im tadellos sitzenden Frack war so ziemlich alles vertreten. Besonders die Schornsteinfeger waren gefuchte Leute, weil sie ja bekanntlich Glut bringen sollen, und bald war von diesen schwarzen Männern kein Stübchen mehr aufzutreiben. Daneben waren die Schmiedesöhne und Bohnenleute in ihren blauen Monturen begehrt. Schließlich lag noch einer im Kästchen, den

Theaters ausgedacht. Aber auch die Beamten der Reichsbahn warteten mit einer Besonderheit auf. Sie hatten auf dem letzten Bahnhofs des Hauptbahnhofs einen recht sonderbaren Zug zusammengestellt, der zu befehligen war. Das war natürlich mit einem kleinen Gelände verbunden, das dem WSK zugute kam. Eine kleine Lokomotive aus dem Anfang des Jahrhunderts fand vor einer vierundzwanzig Meter langen Schnellzuglokomotive neuen Taps. Auf dem Führerstand dieser Maschine erklärte ein Beamter die verschiedenen Teile, außerdem konnte der Besucher auch einen Blick in den mächtigen Feuerkasten tun. Mancher Junge lächelte sich schon ganz als zukünftiger Lokomotivführer, bediente die Hebel und fragte nach Wasserstandglas und Ölmeßer. Als dann tat sich ein Personenzug neuester Konstruktion auf mit drei Klassen und selbsttätig zu regulierender Heizung, ein Schlafwagen und schließlich der außerordentlich geräumige Gepäckwagen, wobei die Kinder sich hauptsächlich für das Abteil für Hunde interessierten und den Sitz des Zugführers erkletterten. . . . K. E.



Diesmal vertiefte die Zollgrenze vor dem Rathaus.

(Wuln.: Ebert 1. Lenhardt 1.)

200 Wiesbadener in Berlin.

AdF, vermittelt uns die Bekanntheit mit der Reichshauptstadt.

Ein großes Erleben.

Jeder einmal in Berlin! diesem Werberuf der Reichshauptstadt trägt die K.G. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch Sonderzüge aus besonderem Anlaß in kürzester Reisezeit. Die „Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939“, die am Sonntag zu Ende gegangen ist, hat Besucher aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes nach Berlin gebracht, die in den archaischen gealterten Ausstellungshallen am Kaiserdamm einen Überblick über die Entwicklung und weitere Ausgestaltung des Kraftfahrzeugwesens gewinnen konnten.

Auch aus Wiesbaden haben viele Volksgenossen die interessante Schau besucht, und in den AdF-Sonderzügen aus dem Gau Hessen-Kassel, die in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche die Gauhauptstadt verließen, traten ebenfalls 200 Wiesbadener Volksgenossen die Fahrt nach Berlin an. Schon am Hauptbahnhof in Wiesbaden hatten sich Bekannte gefunden, die an dem geschmackvoll gehaltenen Nachtzug — dem Reigen der AdF, in Verbindung mit einem Koffeinwagen als Kaffeehaus erleben waren. Die Nachfrage nach Karten für diese Fahrten nach Berlin war sehr groß, und nicht alle Wünsche konnten erfüllt werden, trotzdem lag ein großer Teil der Wiesbadener nach Berlin gelobten wurden. Die Volksgenossen, die das Glück hatten,

mitfahren zu können, warteten mit Spannung der Dinge, die sie in Berlin erwarten würden.

Juna und alt bei AdF. In unserem Abteil fuhr eine der jüngsten Teilnehmerinnen, eine 17jährige Wiesbadenerin, gleichseitig aber



Wiesbadener Teilnehmer der AdF-Fahrt vor dem Ausstellungsbau.

auch die älteste, eine 70jährige „Oma“ aus Gießen, die an der Fahrt teilnahm, um ihre Kinder in der großen Stadt zu besuchen. Wir alle im Abteil haben das weihnachtliche Mitternachtsessen bewundert, nicht nur weil es die doch immerhin laue und strapaziöse Fahrt mit einer bewundernswerten Ruhe durchlief, sondern weil sie auch an unsere Scherzen und munteren Reden lebhaften Anteil nahm. Als wir in der Nacht nach der Einkehr in einem großen Warenhaus durch Zufall wiederfahren, war sie noch genau so aufgetaumelt wie zur Stunde, als sie in Frankfurt den aus 20 Wagen bestehenden Sonderzug



Die älteste Teilnehmerin an der AdF-Fahrt, ein 70jähriges Mitternachtsessen aus Gießen.



Soeben oben thronend der „Schwager“ der alten Volkskiste mit seiner köstlichen Eier.

keiner haben wollte, maßgeblich darum, weil er einen nackten Oberkörper hatte; aber jetzt, es war ein Kumpel mit der Grubenlampe, der mit seinem Schlägel tief unter der Erde die Köpfe bricht. Über eine halbe Stunde wurde er auf der Langgasse festgehalten, bis ich ihn kaufte.

Mit der Sammlung waren diesmal allerhand Überführungen und Sehenswürdigkeiten verbunden. Die stärkste Freude löste gewiss die Zollgrenze an der Bahnhofstraße aus, hinter der die „einnehmenden“ Gefächter der dunkelgrün getriebenen Zollbeamten sichtbar wurden. Viele hundertmal ging die gestreifte Barriere rauf und runter, und das bedeutete jedesmal einen Obolus für das WSK. Damit nicht genug, zeigte sie auch auf einem Wagen in einer recht gelungenen Karikatur, wie der „lange“ Arm der Bescherde den frammagelnden Deutschen überführt. Weiter war in der Reichstraße eine Wechsellampe eingerichtet, und auf der Wechsellampe leuchtete das Bild des leichtblauen Schwagers vor der hochfahrenden Volkskiste her, die von vier braunen Braunen gezogen wurde und deren Insassen meist Kinder waren, daneben aber auch hergeige Schwarzwälderinnen in Schwarz, Rot und Blau und ganz schwarz angezogene Burtschen aus dem Glottertal mit verwegenen Hüften.

Landesleute bewegten sich zwischen Autos hin, und ihr Trommel- und Pfeifenspiel mischte sich mit dem Lärm des modernen Verkehrs. Einer schwenkte eine Reichsfahne, gelb mit schwarzem Adler. Die Fahnenbänder blühten in der Sonne. Sie umgaben einen Platanenweg, aus dessen schattiger Tiefe die harte Hand einer Marktführerin winkte. Diesen netten Einfall hatten sich die Beamten des Deutschen

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

Der Ring des Nibelungen.

Erster Tag: „Die Walküre“.

Das gewaltige Nibelungendrama schlug auch diesmal wieder alle Hörer in Bann, zumal da die musikalische Leistung Karl Fickers das Werk zu einem nobelbeglückenden und farbengeliebten Längsmaße gestaltete. Die Walküre war die allerschönste und wiederholt bewundernswürdigste. Für die Rolle der Siegfried hatte man einen Gast kommen lassen. Anneliese Kersch von Staatsoper Karlsruhe ist eine herrliche Bühnenerscheinung und verfügt über eine sehr gepflegte, dabei ausgiebige Stimme von ungewöhnlicher Tonfülle. Der erste Akt ist in sich schon so voller Poesie, daß ein Gehilfenstück kaum möglich ist. Problem erreichte Anneliese Kersch durch eine unermüdliche befehlte Einfühlung. Sie wachte überdies die fast ganz registrierten Varianten des Dialogs dramatisch in gestalten, wobei ihr eine treffliche Aussprache zugute kam. Als Parthenerin bedachte sie sich auch im zweiten Akt, wo sie die billige Verzweiflung der deutschen Sängerin ersatzlos im Ausdruck brachte. Trotz der vielen Anforderungen der Rolle blieb ihr Gelächersfrisch und ungetrübt bis zu ihrem letzten Auftreten, wenn aus ihrem Munde aus ersten Male das herrliche Motiv der Welterlösung ertönt. Man möchte der vorzüglichen Runklerin bald einmal wieder begegnen. Der Partner Thomas Salcher bringt für die Heldentat des Siegmund die erforderlichen metallischen Hilfsmittel mit und weiß auch als Schauspieler besonders im ersten Akt zu packen. Ein Wort von Formit ist Vothar Weber, himmelstark und gleichzeitig sehr temperamentvoll, besonders in seinem von dem Unstimmigkeit drohend befehligen göttlichen Jona. Im Abteil von Bräutigam haben ihm seine Stimmführung zu Gebote. Aber Helena Braun als Isolde braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Schon ihre rein physische Ausdauer bis zum letzten Akt ist bewundernswürdig. Ihre Gelassenskur und ihr durchdringendes Spiel lassen Helena Braun immer wieder neu erscheinen, so oft man sie sehen und hören mag. Doch ihre Stimme auch in der Tiefe von unerhörter Reinheit und Tragfähigkeit ist, verleiht ihre frühere Tätigkeit als Isolde. Margarete Lüdtke hatte bei ihrem kurzen Auftritt als Fricka Gelegenheit, die Vorzüge ihres dunkel gefärbten Akts mit einem vornehm gedämpften Spiel zu verbinden. Heinrich Schütz hat den letzten Akt, dessen trügerisches raues Thema sich dem Ohr un-

erbittlich einbäumert, durch die Kraft seines Volles trotz der unkompatiblen Charaktereigenschaften einen gewissen Adel. Er hat einen ausdauernden menschlichen gemilderten Dagen. Die musikalischen Verhältnisse des Hauses waren mit seiner funktionell verfahrenen Thematik deren Gewebe durch das drohende als aufstrebende Stiefmuttermotiv wie mit dem Schwerte Notung durchdrungen wird, veranlaßt das Publikum zu lebhaftem Beifall.

Dr. Wolfram Baldschmidt.

Aus Kunst und Leben.

* Hans Heißer in Berlin. Einen Abend neuer Kammermusik mit Werken von Johannes Seifert, Hans Heißer und Dittmar Schreier gab es im Winteraal in Berlin. Ein Programm für zwei Klaviere, nämlich eine Burgmusik mit Lärm und Lär, interessante Volkslieder und Durchgänge auswendig, und ein in farbigen Reigen mäßig beschwingt. Interessante Themen für zwei Klaviere, vom Kompositionen und seiner Gattin Elise Heißer-Matthias als gewandter, ausdauernder Pianistin gespielt, eröffneten und beendeten den Abend. Von Heißer hörte man ferner eine vornehm himmelschöne Sonate für Klavier und Klavier, während die Sopranisten, darunter die sehr ansehnliche Teil italienische Pianist. Alle Darbietungen wurden mit triumphalem Beifall aufgenommen.

* Mollinari dirigierte in München. Benardino Mollinari, einer der führenden Dirigentenpersönlichkeiten Italiens, dirigierte am Samstag in der Tonhalle die Münchner Philharmoniker, das Orchester der Hauptstadt der Bewegung. Er brachte im ersten Teil des Konzerts deutsche und im zweiten Teil italienische Musik. Alle Darbietungen wurden mit triumphalem Beifall aufgenommen.

* Aufführung des „Ring des Nibelungen“ in Brüssel. In der ersten Hälfte des März findet an der Royal Opera in Brüssel erstmalig nach dem Kriege eine geschlossene Aufführung von Wagners „Ring des Nibelungen“ mit deutschen Sängern statt. Dirigent ist Franz Hüllin (Konstantin). Die Inszenierung wird von Dr. E. Kuhnbecker (Berlin) geleitet. * Europäische „Spiel mit Europa“. (Aufführung im Kölner Schauspielhaus.) Das ein französisches Journalist sein Bühnenstück in Deutschland uraufführen läßt, ist sicherlich bemerkenswert. Zwei Gründe könnte man hierfür anführen: Entweder wollte der Autor den Bräutigam von Nationen befehligen, deutsch machen, oder er wollte für sein (für französische Verhältnisse) mutiges Stück keine

französische Bühne. Gerbert geht es um einen bühnenmäßigen, journalistischen Beitrag zur Verständigung der beiden größten europäischen Staaten, Deutschland und Frankreich, die er als Grundlage für ein in Frieden und Gerechtigkeit geordnetes Europa betrachtet. Das „Spiel mit Europa“, das seine nähere Kennzeichnung trägt, erweitert sich als ein auf der Linie des politischen Theaters bewegendes allegorisches Theaterstück, das formal und inhaltlich nicht nach den strengen Gesetzen der dramatischen Dichtung gemessen werden kann. Die Fiktion der Handlung vor dem Forum des „Münchener Theaters“, das in einem großen Warenhaus durch Zufall wiederfahren, war sie noch genau so aufgetaumelt wie zur Stunde, als sie in Frankfurt den aus 20 Wagen bestehenden Sonderzug

Dr. A. A. A.

Die ganze Stadt war luftschutzbereit.

Die erste Wiesbadener Großübung.

Nun hat auch die Wiesbadener Bevölkerung in Stadt und Vororten die erste große Luftschutzübung erlebt. Was durch Auffklärung, Werbung, Ausbildung, Entrümpelungsaktion und andere Maßnahmen im Laufe der letzten Jahre getan worden ist, um allen in den Dienst des zivilen Luftschutzes eingespannten Männern und Frauen klar zu machen, daß der Selbstschutzbefehl nicht nur Sache von Behörden, Bauarbeitern und anderen Sachverständigen ist, sondern die ganze Nation angeht, wurde in dieser „Mandernschlacht“ zwischen Keller und Dach zum praktischen Anschauungsunterricht. Wer gestern vormittag Gelegenheit hatte, der in Verbindung mit der zweiten Mainzer Übung zusammengepöppelten Wiesbadener Einjährprüfung auf Leistung. Material und Ausbildungsstand der Luftschutzeinheiten beizumachen, erkannte, daß tatsächlich niemand von der verantwortungsvollen Mitarbeit an Luftschutzmahnahmen ausgenommen sein darf. Denn es ist Selbsthaltungsgesetz, die psychologische und produktionsmindernde Wirkung der Luftangriffe auf Stadt und Land möglichst auszuschalten. Ein Wirkungsschuh, der in allen seinen Einzelgliederungen funktioniert, bildet gleichzeitig die schlagkräftigste Ergänzung der von der Luftwaffe zu leistenden Aufgaben. Als volks- und wehrerbauender Faktor im Ernstfalle ist er aber nicht allein eine Frage der Organisation, sondern viel mehr noch ein fähiger Wertmesser der inneren Widerstandskraft des Volkes, den Geist und Charakter, Kraft und Wille der gesamten Heimatfront bestimmen.

So aufgelöst, hat diese Großübung den Sinn der Luftschutzbereitschaft unter der Zivilbevölkerung durch die Vielfalt der angenommenen (50) Schadenfälle und damit der tausend-

ordentlich stark gewütel. Der Hausluftschutz vermag auch unter Hinzuziehung von nachbarlicher Hilfe keine entscheidende Rettungsaktion für die Verletzten, mit denen Ausverbündung besteht, durchzuführen. Ein Melder benachrichtigt das zuständige Luftschutzeinheit. Feuerwehr und Bergungstrupps müssen eingesetzt werden.

In der gleichen Straße haben Brandbombe den Dachstuhl eines Hauses entzündet. Doch hier konnte der Brand durch die Hausgemeinschaft ohne fremde Hilfe gelöscht werden.

Jachshaden (grünes Tuch) ist in der Westtrichtstraße zu verzeichnen. Eine Bombe hat die Strahlende zerklüftet und die Gasrohrleitung beschädigt. Sofort ist der Instandhaltungstrupp und Jachtrupp zur Stelle. In



Ein Stadtviertel brennt — Feuerlöschpolizei herbei.

die Gewerkschule ist eine Bombe eingeschlagen. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Instandhaltungstrupps und Sanitätsdienst rücken an. Feuerwehr- und Bergungstrupps sind bald darauf ebenfalls zur Stelle. Die Mannschaften lassen gute Schulung erkennen. Jeder Griff hat. Die Einübung vollzieht sich vorchriftsmäßig und reibungslos.

Begleitung — Entgiftung.

Zwischen 11 — um 9.35 Uhr — die Entwarnung eingetreten. Der Verkehr in den Straßen nimmt wieder allmählich sein normales Aussehen an. Dermaßen wird in einzelnen Häusern noch gearbeitet. Der Stadtteil W. Sieblich ist vornehmlich mit Brand- und Gasbomben beworfen worden. In langen Reihen stehen die Häuser der Feuerlöschpolizei und der Bergungstrupps um das Biered Mainzer Straße, Friedrichstraße, Adolfsplatz, Rathausstraße. Im Laufschritt haben Polizeitrupps, Arbeit mit der Gasmaske. In einer Hausfront schiebt sich langsam die Feuerleiter empor.

Ein Industriewerk am Rhein ist mit allen Angriffsmitteln aus der Luft bombardiert worden. Die Rheinstraße ist mit Gift begossen (gelbe Flagge) worden. Hier sind die Böden des Einganges während und nach dem Luftangriff einwandfrei festzustellen. Nach befehlsmäßiger Entgiftung rücken Feuerlösch- und Bergungstrupps von allen Seiten an und bringen in die zerstörten Gebäude ein Hydranten öffnen sich. Hier muß die Organisation des Vertilgungsschutzes ein ernstes Examen ablegen. Gleich Gnommen tauchen von Kopf bis zu Füßen in Gummihühn geformte Gestalten auf, deren unheimlicher Eindruck durch die Gasmaske vervollständigt wird. Ein einzelner Mann geht voraus, der Proben den die Straße verlaufenden Giftstoffen entnimmt, um sich über die Zusammenfassung dieses Kampfstoffes klar zu werden. Es ist der Gasprüfer. Ihm auf dem Fuße folgt der Entgiftungstrupp, bewaffnet mit Chloralkali, Sphäre und Seifen. Es ist ein langsames Vordringen auf der Straße, ein langames Säubern, bis alle Giftstoffe gebunden sind. Jegl



Sch oben auf der Feuerleiter.

fährt der Wagen mit Chlorjoda heran. Neue Abteilungen nähern aus entgegengesetzter Richtung. Mainz hat seine Einkehrtrupps mit der Fahrt in 8 Minuten über den Rhein gebracht, so daß ein wirkungsloser Einsatz in dem gefährdeten Stadtbereich noch Aussicht auf Erfolg hat. Es geht um Menschenleben und um wertvolles Gut. Auch bei dieser Prüfung haben sich Abwehrkräfte bewährt.

Zusammenarbeit ist alles.

Es war gewiß ein harter Prüfungstag für Polizei, die sie unterstützende Hilfskräfte und den Reichswehrschutzbund. Alle Einübungsmöglichkeiten sind bei dieser Übung erschöpft worden und haben den Schießrichtern zur Kritik gedient. Soweit guter Wille und der Dienstfieber der beteiligten Mannschaften allein als Maßstab für die Gesamtergebnisse herangezogen wurden, ist dieser ersten großen Luftschutzübung in Wiesbaden zweifellos eine gute Note zuteil geworden. Was die Lösung der tatsächlichen



Ein Gnom? Nein, der Gasprüfer.

Aufgabe, Fragen der Organisation, des zur Verfügung stehenden Materials und dessen Einsatzwirkung abzuheben, so sind das Grundfragen und Feststellungen, die Gegenstand einer Schlussbesprechung der Fachleute im Saale der Kasino-Gesellschaft bildeten.

Die Großübung, die in Anwesenheit des höheren H- und Polizeiführers „Rhein“, H-Gruppenführer Hildebrandt und seines Stabsleiters H-Gruppenführer Köpfer, ferner des Generalmajors Heilingbrunner, Kommandeur des Luftgau-Kommandos XII in Wiesbaden und seiner Stabsarbeiter Major Pieper und Major Kieemann, des Obersten der Ordnungspolizei Dr. Löffel, Inspektor der Ordnungspolizei beim Oberpräsidenten der Provinz Westfalen in Münster, des Obersten der Schutzpolizei Bedde, Inspektor der Ordnungspolizei beim Oberpräsidenten Rheinprovinz, des Generalleutnants Lohmann von der Wehrmacht,

Lebens, Golln, wist in Ordnung?
Lachungen - Kynilowoffen

fördert ein unheimliches Obwongefühl!

schäfts-Inspektion des XII. AR. in Wiesbaden, sowie zahlreicher Gäste von Staat, Partei und Stadt zur Durchführung gelangte, wurde auf Befehl des Obersten der Schutzpolizei Schreier, Inspektor der Ordnungspolizei beim Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau in Kassel von dem Oberleutnant der Schutzpolizei Reud, Stellvertreter des Kommandeurs der Schutzpolizei in Frankfurt als Leitendem der Luftschutzübung Wiesbaden-Mainz beauftragt. Der



Entgiftungstrupp mit Wasser, Kalk und Schrubber. (6 Photos: Lenhardt, A.)

Regierungspräsident Wiesbaden war durch den Stabsoffizier bei der Regierung, Major der Schutzpolizei Müller, vertreten. Der örtliche Luftschutz war Hauptmann Köpfer unterstellt, welchem der Luftschutz-Offizier Hauptmann Koot und Hauptwachmeister Birkenhof zur Seite standen. Die Führung der Gäste hatten die Polizeioffiziere Beer und Krämer übernommen.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Samstag-Vormittagsziehung.

10 000 RM.	189 583.
5000 RM.	10 972.
3000 RM.	103 031
2000 RM.	15 529
168 160	184 231
382 218	394 895.

1000 RM.	29 504	30 959	39 663	39 727	45 006	49 588
51 004	65 318	76 223	78 523	90 861	102 063	148 323
158 370	163 764	165 651	175 892	176 905	182 663	185 335
213 395	224 018	226 457	229 441	230 489	246 319	249 550
270 562	301 221	317 535	334 602	341 587	363 698	385 242
386 457.						

Samstag-Nachmittagsziehung

10 000 RM.	315 873.
5000 RM.	23 216.
3000 RM.	162 639
2000 RM.	12 573
225 733	232 444
395 776.	291 512

1000 RM. 9247 31 845 39 983 43 853 43 918 74 612 112 356 119 748 127 865 129 265 163 304 181 862 198 313 228 729 231 536 261 097 278 305 285 781 288 485 301 001 313 485 336 837 349 844 367 255 375 900 399 217. (Dane Gew.)



Sirenen heulen — verdröht sind die Straßen.

Jack drohenden Gefahren aus der Luft nicht treffender vor Augen führen können.

Die taktische Aufgabe.

In aller Frühe hat der Übungsleitende die taktische Lage dem im großen Saale der Kasino-Gesellschaft versammelten Polizei-Offizierskorps und den zahlreichen Gäste bekanntgegeben. Feindlicher Luftangriff in drei Wellen auf die beiden Städte. Die Rheinbrücke ist durch Sturzbomber zerstört. Brand- und Gasbomben sind in Massen abgeworfen worden und haben zum Teil starke Wirkung erzielt. Ein 400 Meter langes Strahlenfeld längs des Rheins ist befallt. Es muß verläßt werden, von Mainz her Hilfe heranzufordern. In einer Fahrt sollen Mannschaften mit Material übergeben werden. Alle Luftschutzmöglichkeiten sind erschöpfend wahrzunehmen.

Ausgeforderte Straßen.

Um 9 Uhr 2 Minuten an- und abschwellendes Sirenen gehen über der Stadt. Alarmlärm. Es ist, als seien im gleichen Augenblick unsichtbare Schranken in allen Straßen heruntergelassen worden. Jeder Verkehr stockt augenblicklich. In musikalischer Disziplin eilen die Passanten den nächsten öffentlichen Luftschutzeinrichtungen zu. Omnibusse entleeren sich. Die Kraftwagen werden geparkt. Die Fahrer spannen die Bremsen aus und bringen sie in Sicherheit. Die Hausbewohner schließen die Türen und öffnen die Fenster. Die Hausluftschutzwarte sorgen dafür, daß in Kürze alle notwendigen Vorbereitungen und Handreichungen getroffen werden. Bald liegt alles in den kühlen Kellern. Latenzstille breitet sich über der Stadt aus. Auf der Fahrt durch die ausgeforderten Straßen begegnen uns nur dann und wann Radfahrerpatrouillen und einzelner Polizeiposten, die den Ordnungsdienst versehen. Der Pulschlag des Verkehrs hat aufgehört zu schlagen.

Brillanz- und Brandbomben.

Aus den Fenstern eines Hauses in der Steubenstraße hängen schwarze und rote Tücher heraus. Hier haben Brillanzbomben (schwarz) und Brandbomben (rot) außer-



Qualitätskontrolle einleitet.

Wann wird geflaggt?

Eine Anordnung des Reichsministers des Inneren.

Der Reichsminister des Inneren hat die bestehenden Vorschriften über die Beflaggung der Dienstgebäude sowie über die Beflaggung der öffentlich-rechtlichen Revisionsgerichte unter teilweiser Änderung und Ergänzung neu bestimmt. Diese Bestimmungen gelten im gesamten Reichsgebiet. Danach wird nach den näheren Bestimmungen dieser Erlasse an folgenden Tagen regelmäßig eine besondere Anordnung geflaggt: 1. Am Reichsgründungstag (18. Januar), 2. am Tag der nationalen Erhebung (30. Januar), 3. am Heldengedenktag, der in diesem Jahr auf den 12. März fällt, 4. am Geburtstag des Führers (1. Mai), 5. am nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Oktober), 6. am Erntedankfest, der in diesem Jahr auf den 1. Oktober fällt, 7. am Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung (9. November). Am Heldengedenktag wird, abweichend von dem bisherigen Brauch, **Wolfsflagge** geflaggt.

— Über die Bodenschätze der Ostmark und des Sudetenlandes sprach im Vortragsaal des Museums Dr. Hill auf Grund von Lichtbildern, Karten, Stizzen und Tabellen. Die

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Montag, 5. März, 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: „Bar und Zimmermann“. Et. A. 24. — Dienstag, 6. März, 18.00 bis gegen 22.45 Uhr: Der Ring des Nibelungen, 2. Tag: „Siegfried“. Et. A. 24. — Kurhaus-Theater. Montag, 5. März, 20.00 Uhr: Gaienspiel „Die drei Entstellten“ in „Mensch pas auf!“ — Dienstag, 6. März, 20.00 Uhr: Gaienspiel „Die drei Entstellten“ in „Mensch pas auf!“

Kurhaus. Dienstag, 6. März, 16.00 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. — 20.00 Uhr: „Heitere Musik“. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. 1. Ouvertüre zur Oper „Der Rosenkranz“ (H. Winkler). 2. Andalusischer Tanz (G. Winkler). 3. Ballettmusik aus „Solina“ (A. Prélude, D. Ralle). 4. In laulicher Nacht, Walzer (G. W. Hehr). 5. Ouvertüre zur Oper „Die letzten Weiber von Windsor“ (G. Winkler). 6. Liebestraum nach dem Ball für Streichorchester (A. Schald). 7. Wenn gebührt der Vorber, Cornouille (A. Schald). 8. Im D-Bug, Galopp (A. Schald). Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

Bräuterkonzerte. Dienstag, 6. März, 11.00 Uhr: Bräuterkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. Kurkarten gültig. — Scala-Parade. Gaienspiel 4 Phillips, die besten Universal-Ländler im Rahmen eines Groß-Parade-Programms, konzipiert von Karl Heinz Charles, dem bekannten Rundfunk-Ländler.

Film-Theater.

Palast: „13 Mann und eine Kanone“. Auf der Bühne: Billy Reid. Thalia: „Der Schritt vom Wege“. Ufa-Palast: „Der grüne Kaiser“. Hippodrom: „Verlegenheitskind“. Capitol: „Zarantella“. Apollo: „Kleines Verhörgericht“. Urania: „Der Reiter von Bismarck“. Vesta: „Häsel am See“. Olympia: „Schiffe in Kabine 7“. Union: „Patrioten“.

Erzlager der Ostmark stellen meist Gangbildungen dar, besonders in den hohen Alpen. Die wichtigsten Erze sind Gold, Blei, Kupfer, Zink, Eisen, Graphit, Erdöl, Steinsalz, Magnesit, Talk und Bismut. Das Gold findet sich in erster Linie in den hohen Tauern in alten Quarzgängen. Blei, Zink und Kupfer kommen vor allem westlich von Villach vor, wo der Steiberg durch seinen Namen schon seine Bedeutung verrät. Hier war bereits ein Mittelpunkt des alten Bergbaus. Kupfer, im Übrigen nur im Mansfeldischen zu finden, lagert bei Röhrlach südlich von Salzburg. Das Eisen ist stark verbreitet in Steiermark (Eisberg) und Ostkärnten (Hutberg). Von den anderen Rohstoffen sind zu nennen Magnesit, Talk in Obersteiermark und Kärnten, Graphit, für das Österreich fast eine Monoposition hat, an der Südmündung der Draava, sowie Kohlen und Erdöl. Das Erdöl spielt vorläufig nur eine geringe Rolle. Dagegen hat die „weiße Kohle“ in den Wäldern der Ostmark noch eine große Zukunft. Von den Heilbädern haben Bedeutung Baden bei Wien (Schwefelquelle), Töbelsbad, Auer, Gastein. Im Sudetenland sind in erster Linie die Braunkohlengruben im Erzgebirge bedeutend. Auch das sächsische Erzgebirge ist bedeutsam durch Minerale. Joachimstal liefert in der Pechblende das Ausgangsprodukt für die Gewinnung des Radiums. Das Erzgebirge hat in seinen Heilbädern Marienbad, Karlsbad, Franzensbad, Gieshütten und Teplitz einen wertvollen, ausbaufähigen Reichtum.

— **Geistliche Schulung der Gerichtsvollzieher.** Dieser Tage wurde in Wiesbaden eine Schulung der Gerichtsvollzieher des Landgerichtsbezirks Wiesbaden durchgeführt. Für den erkrankten Landgerichtspräsidenten war Landgerichtsdirektor Mohr und von der Reichswehrkammer Landgerichtsdirektor Dr. Rambohr erschienen. Auch Amtsgerichtsdirektor Gollnat, der aufstufende Richter, nahm persönlich teil. Die Gerichtsvollzieher aus dem benachbarten Mainz waren als Gäste erschienen. Nachmittags war eine Führung durch das Autohaus Wiesbaden. Anschließend sprach Dr. Meuser von der Industrie- und Handelskammer über Aufbau und Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Insbesondere betonte er die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und dem Handel; sehr ausführlich waren seine Ausführungen.

Wiesbaden-Schierstein.

Sie nahmen ein Bad. Zwei junge Männer von auswärts luden am vergangenen Samstag der Sonnenheide hinaus an den Rhein und da sie vermuteten, man könne schon ein Erfrischungsbad vertragen, entschlossen sie sich kurzerhand ihrer Kleider. Ihre erhitzen Gemüter hatten sich aber gleich beruhigt und schließlich machten sie sich am Land. Sie mußten einziehen, daß halt die Badeszeit noch nicht angebrochen ist.

Wiesbaden-Dogheim.

Hohes Alter. Heute, Montag, 5. März, begeht in guter Mütigkeit Herr Karl Schwarz, Dogheim 8, seinen 81. Geburtstag.

Wiesbaden-Erbenheim.

Reichsbauernweltkampf. Bei dem in W.-Schierstein zum Austrag gelangten Kreiswettbewerb des Reichsbauern-

über Verkehr und Industrie unter Berücksichtigung des Rhein-Raumberbietes allgemein und der Kurstadt Wiesbaden im besonderen.

— **Bewußtlos und verlegt aufgefunden.** Ede Wollrich und Schwalbacher Straße fand ein Wächter der Wache und Schließgesellschaft in der Sonntagsnacht einen Mann bewußtlos auf dem Pflaster liegend vor. Der Mann wies verschiedene Verletzungen auf und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Es soll sich bei dem Vorfall um einen Streit gehandelt haben, doch war der Täter bereits entkommen, als die Nachforschungen einsehen konnten.



— **Auszeichnung.** Dem Postassistenten Heinrich Fischer, Blumenhofsstraße 9, wurde für 40jährige Dienste bei der Deutschen Reichspost das goldene Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

— **Silberne Hochzeit feiern** am Dienstag die Eheleute Alfons Wibelauer und Frau Anna, geb. Rubicek, Schornhofsstraße 32, desgleichen Heinrich Gahmann und Frau Charlotte, geb. Kunz, Röderstraße 5, sowie die Eheleute Johanna Schippel und Frau Ottilie, geb. Matter, Wielandstraße 12.

wettkampfes der Gruppe „Richtstund“ wurde der hiesige Jungbauer Helmut Weich mit 148 Punkten Kreislager. Mit diesem Sieg qualifizierte sich Weich für den Gauentscheid vom 24.—28. März.

Hohes Alter. Am Dienstag, 6. März, vollendet der Landwirt Jakob Meixner, Hintergasse, sein 84. Lebensjahr.

Der Storch ist wieder hier eingetroffen und hat sein altes Quartier bezogen.

Ihre **Gefallenprüfung** als Büglerin bestand in beiden Fächern mit der Note „Sehr gut“ Fräulein Helma Nied, Vierstädter Straße.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die **Krieger- und Militär-Kameradschaft** besuchte am Samstag den Fliegerhorst Wiesb.-Erbenheim. Unter Führung von Fliegeroberst Götze wurde zunächst der Fliegerhorst mit dem angrenzenden Rollfeld erklärt. Die Flugzeuge fanden bei den alten Soldaten großes Interesse. Nach zweistündiger Besichtigung und kurzer Rast in der Fliegerkantine erfolgte die Rückfahrt im Omnibus nach Kloppenheim.

Leistung und Schönheit!



Gillerich u. Co.

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR VORNEHME DAMENKLEIDUNG
WIESBADEN · LANGGASSE ECKE MARKTSTRASSE

Die Devise zur Eröffnung unseres Hauses nach Fertigstellung des Umbaus am Montag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr.

Unerschütterlich unser Grundsatz:

Höchste Qualität zu niedrigstem Preis!

Das Schönste, was die Mode zu bieten hat, füllt unsere Läger. Unsere Schaufenster sind wieder eine Modenschau von höchster Vollendung.

Anker-Kassen!

800 Modelle, für jeden Wunsch des Kunden. Konkurrenzlos im Anschaffungspreis. — Ganz bequeme Ratenzahlungen. — Alle Kassen werden, gleich welchen Fabrikats, hoch in Zahlung genommen. Außerdem haben wir eine große Anzahl

Vorführungskassen

günstig abzugeben.

Anker-Kassen Gottschalk

Wiesbaden, Langgasse 3 Tel. 23894
Aelteste und größte Registrierkassenfabrik in rein deutschem Besitz

Kuhn *modifiziert*
Trisor

Die Parfümerie für Anspruchsvolle
Kirchgasse 26 • Ruf 25913

Feinster Broken-Tee 125 g RM. 1.25

kräftiger aromatischer Aufguss. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch. Andere vorzügliche Teemischungen 125 g von RM. 1.— an 3% Rabatt! Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 84 Telefon 22121

Gierbefälle in Wiesbaden.

Winnig Kretsch, 82 Jahre, Frankfurtstr. 8.
Maria Weber, geborene Kockbach, 65 J., Fleischstr. 38.
Katharina Brecher, geb. Jennia, Wwe., 85 Jahre, Heugasse 14.
Gustav Reute, 80 Jahre, Zietenstr. 8.
Hilbert Deuler, 41 Jahre, Eberhardstr. 25.
August Böttcher, 69 Jahre, Kallertstr. 69.
Eina von Ruffin, geborene Thoma, 69 Jahre, Wallmühlstr. 69.
Dorothea Schabel, geb. Paul, Wwe., 69 Jahre, Döbberstr. 169.
Anton Wachsmuth, 65 Jahre, Grillparzerstr. 6.
Gertrud Kesselwitz, geb. Moog, Wwe., 74 Jahre, Adelheidstr. 74.
Hippolyta Seilendörfer, geb. Buschmann, Wwe., 91 J., Ballgarter Str. 5.
Friedrich Wilhelm Altmann, 65 Jahre, Willmsbergstr. 18.
Elisabeth Enders, geborene Schmidt, Wwe., 77 Jahre, Hebergasse 37.
Heinrich Schuler, 69 Jahre, Stiltstr. 12.
Maria Holt, geb. Willipart, 87 Jahre, Döbberstr. 146.
Mathilde Ben, geb. Alberti, 83 J., B.-Erbenheim, Dämonienheim.
Wiesbaden-Biebrich.
Julie Kone, 87 Jahre, Frankfurtstr. 98.
Adam Rippel, 82 Jahre, Döbberstr. 1.

Norma
der unentbehrliche
4-Farbstift
Mk. 6.—
KOCH
am Eck

Das Glück
unserer Jugend
ist das Glück
unsers Volkes!
Kämpft mit für
die Zukunft!
Werdet Mitglied
der NSV!

Statt Karten.

Mein lieber herzensguter Mann,
der Obersteuerinspektor i. R.
August Böttcher

Inh. des Eis. Kreuzes u. anderer Orden
Ist am 1. März von seinem unheilbaren
Kriegsleiden infolge Herzschlages unerwartet abgerufen worden.

In tiefem Schmerz:
Frau Anni Böttcher.

Die Feuerbestattung fand in aller
Stille statt.

Der liebe Gott nahm nach schwerem Leiden

Fräulein Maria Lambrich

aus Wiesbaden im Alter von 86 Jahren
zu sich in die Ewigkeit.

Um ein stilles Gedenken für die liebe
Verstorbene bitten

Die Schwestern des St.-Clemenshauses
Oestrich, Rheingau.

Die Beerdigung fand auf Wunsch der
Entschlafenen in der Stille statt.

Es grüßen als Verlobte:

**Hildegard Birk
Johann Arend**

Wiesbaden, im März 1939.

Ein Tross!

Birk Du erit älter mit
der Zeit und schaffst
Dir die Herabsetzung
Dein. Dr. Gumbards
Verlen wirten an-
genehm. 50 St. 85 Wg.
120 St. M. 1.80.

Dra. Merz, Nidelsberg 9
Dra. Stollmeyer, Bahnhofstr. 13
Dra. Geipel, Bielefeld 19
Dra. Kock, Sedanplatz 1
Dra. Krad, Bielefeld 27
Dra. Madenheimer, Ede Bis-
marckstr. u. Döbberstr.
Dra. Minor, Schwalbacher, Ede
Mauritiusstr.
Dra. Seemann, Kirchgasse 20
Dra. Roedler, Langgasse 23
Dra. Sauter, Oranienstr. 50
Schloß-Drog. Siebert, Martini 9
Dra. Tauber, Ede Moritz- und
Adelheidstr.
Reform- u. Kräuterdäus Regner,
Rheinstr. 71.

Heißmangel

Tel. 21307 **Blitz** Tel. 21307

Nerostr. 8-10 (Nähe Kochbrunnen)

Abholen und Zusenden

Plötzlich und völlig unerwartet entschlief heute unsere geliebte
Mutter und Großmutter

Frau Olga von Mumm

geb. von Strüve

Im 60. Lebensjahr.

Elena Thornton, geb. von Mumm
Gottfried Hermann von Mumm
Olga von Mumm
Madeleine von Mumm, geb. Allen de Casabonne
James Worth Thornton
Henry Thornton
Berthold von Mumm.

Johannisberg/Rheingau, den 3. März 1939.
New York

Die Beisetzung findet Montag, den 6. März, um 15.30 Uhr in Wiesbaden
auf dem russischen Friedhof am Neroberg statt.

Die Einsegnung ist in der russischen Kapelle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag ist unsere liebe gute Mutter, Groß-
mutter, Schwester und Tante

Frau Emma Gibian, Wwe.

geb. Haasenstein

im vollendeten 80. Lebensjahr von uns gegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Lotte Gibian

Gertrude Gibian

Wiesbaden, Chicago, den 5. März 1939
Herrngartenstraße 2, 2

Die Einsegnung findet in aller Stille statt.
Kranzpenden und Beileidsbesuche dankend verboten.



Meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Elise Enders

geb. Schmidt

Ist am 3. März im 78. Lebensjahr sanft entschlafen.

Fritz Enders

Wilhelm Enders

Ulla Enders, geb. Geis

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Marion

Unser Hans Joachim
hat ein Schwesterchen bekommen. Dies
zeigen hoch erfreut an

Erich Eisele und Frau Hilde
geb. Bodmer

Wiesbaden, 4. März 1939
Kirchgasse 51 z. Z. Rotes Kreuz

Mittwoch, den 8. März, 20 Uhr, Marktkirche

Obendmüßig

Ausführende: H. Fr. Mertens (Bariton)
Kurt Ull (Orgel)

J. S. Bach - G. Fr. Händel - Neue
Musik von David und Grabner
Karten zu 0.80, 0.60 und 1.00 RM.

ZUR Konfirmation

sind Besuchskarten und Billetpapiere beliebige
Beschenke. Sie finden in unserem Druckerei-
Kontor viele schöne und preiswerte Vorschläge.

L. Schellenberg'sche Druckerei
Wiesbadener Tagblatt • Langgasse 21, Ruf 596 91

Ausstellung:

Elegante Brautausstattung

ger L.L.

Ich bitte höflich um Bestätigung!

Sand

Leinen — Ausstattungen — Wäsche

Kirchgasse 36

Verlangen Sie unverbindl. meine Preisliste

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbricht's Haarfarbe-
Wiederhersteller

"Nie-Grau" In wenigen Tagen
Naturfarbe zurück!
Einfache Anwendung! - Kein Färbemittel!
Vollkommen unschädlich! Erstklassige
Gefächten u. Sachverständigen-Urteile!
1 Originalflasche, Monate ausreichend, RM. 3.50
Alleinverkauf Drogerie Lindner, Wiesbaden
Friedrichstraße 16 - Tel. 27428

*Fräuer
Kleidung*

Gepflegte
Auswahlendung
auf Wunsch
Ruf 27153

**HEUDORF
H+S
WIESBADEN
Langgasse 32
Durchgehend geöffnet**

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau
immer im Anzeigenteil des

Wiesbadener Tagblatt's

Emil Hees

Für wenig Geld

ausgebaute, gute Weine aus guten
Lagen. Bitte überzeugen Sie sich
durch Hees-Weine.

Rikert, v. O. H.
37er Schwabenheimer
Schuppenhölle . . . 1.15
37er Alzeher Berg, natur . . 1.40
37er Gausalgesheim, Steinert
Riesling, natur . . . 1.80
37er Rother Rinderflur,
natur . . . 1.85
37er Grodener Herrenberg
Riesling, natur . . . 1.75

Kees- Traubenschaumwein

Haushalts- u. . . 1/2 l. 2.50

Große Burgstr. 16
Fernruf 59331

Das Haus der gepflegten Weine

Diese Woche:

Füllhalter mit ihrem Namen nur RM. 1.-
Chromplanz für alle Metalle
Nufers Kraw-Kragen, abwaschbar
Ko-Ko-Fluid, Rasilan usw.

Vorführung und Verkauf
nur am

Faulbrunnenplatz
(an der Schwalbacher Straße)

R. Lang.

Sie wollten sich in diesem
Jahr einen

Kühlschrank

kaufen. Orientieren Sie
sich schon jetzt. Sie wer-
den in meiner großen Aus-
stellung fachmännlich be-
raten.

L. D. **JUNG** Kirchgasse 47



Es ist eine hübsche Sitte,

den Besuch, auch wenn er
nur für kurze Zeit verweilt,
mit einem „Schlichte“
zu begrüßen!



Trinken ihn
mäßig,
aber
regelmäßig!

Schlichte
Steinhäger

Dachse graben nach Gold.

Von Tieren, die den Schatzgräbern haften.
Von Richard Brunsche.

Die Schatzgräber ist beinahe so alt wie die Menschheit selbst. Auch die Gegenwart achtet Mühe und Kosten gering, wenn es einen Schatz zu bergen gilt, mag er gleich weit von der Heimat in einem verlassenen Winkel irgend einer Seebucht, Insel oder auf dem Grunde des Meeres verborgen liegen. Und während vielleicht ein Mann im Taucherhelm mit Sauerstoff und Luft die verfluchte Silberfische kampf, geben am Rande der australischen Küsten Kolonnen von Goldsuchern qualvoll am Dürk zugrunde. Glück ist ein loderndes Licht. Wenn aber die launische Göttin gemogen ist, dem Leibel, die absonderliche Deister, etwa in der Gestalt eines Kängurus.

Dem australischen Jäger G. J. Soles hand der Sinn ganz und gar nicht nach dem kranken Mammal, als er es in seinem nimmermehr ein halbes Jahrhundert vertriehen — umweit White Cliffs in Neulandwales den Spuren eines Kängurus folgte. Er hatte zwar einen Schatz anbringen können, das Tier aber nur getötet, und er wollte ihm nun den Gedanken verlieren. Im Verlaufe dieser Verfolgung kam nun das große Glück über ihn. Das künftige Bild führte ihn zu einer ergebnislosen Hundstunde berückelter Dialekt. Die Edelsteine, die dort nach und nach aus Licht gefördert wurden, trübten in solchem Feuer, daß die abergläubischen Eingeborenen vermeinten, dieser Glanz könne nicht irdischen Ursprungs sein, sondern müße aus den himmlischen Bereichen stammen, also vom Hiss zu uns getragen sein.

Ebenso unerwartet kam das Glück zu dem Prospektor G. Hillen, als er in den heftigen Jahren des verlassenen Jahrhunderts auf seinem Maule die Sierra durchquerte.

Mann und Tier hatten einen lauten Tag hinter sich. Der Goldgräber war so müde und misgelaunt wie kein anderes Geschöpf. Und das Holzpferd nun plötzlich über einen faum wahrnehmbaren Spalt im Erdboden. Der Reiter schoß in hohem Bogen über den Kopf der erschrockenen Kreatur. Aber obwohl er am Boden hielten, so landete er, trug er doch seine nennenswerten Verletzungen davon. Und er lachte auf vor Freude, als er den Stein bald betrat, den er plötzlich und ungewollt zum Rückfall erhalten hatte: Es war nichts anderes als ein Silber! Wie ihn dann erwie, lag der Klumpen des wertvollen Kängurus noch der verdorrten Maulefleinheit verpörrt haben, als sie ihren Bedrücker zum reichen Mann machten. Ein klein wenig bewusster war schon das Tier eines modernen Dachs, der vor nicht langer Zeit emigriert in einer Grube des nordamerikanischen Staates Nevada betrogen wurde. Man hatte dort Eimonit zu Tage gefördert, eine Art von Steinkohlstein. Dabei fanden die Männer Spuren eines Dachs, der hier — ganz entgegen seiner traurigen Natur — emigriert haben sollte. Und zwar mit außergewöhnlichem Erfolg: Er war dabei auf Gold gekommen. Man landete eine Probe des neuen Ranges, aber sie verstaubte, doch die Erde, an der sie nachdrücklich gefunden worden, verlor sich. Bei einer tasmanischen Heide wurden unlängst nicht weniger als 33 Goldkörner im Magen gefunden. Sogar von den kleinen Ameisen wird berichtet, daß sie sich an der Goldglut beteiligen. In Australien haben sie

winzige Käfer, an Tagelicht gebracht. Bald darauf war an dieser Stelle eine einträgliche Mine entstanden. In Mexiko, in Arizona und auf einigen indischen Gebieten, die gegenwärtig es Granate, die von den heiligen Tieren an die Oberfläche geholt wurden. Mit befeuchteter Erde begraben die Juncelsteine des Kängurus. Es ist ein grüner Halbkreis, der tieflich mit dem Smaragd verwechselt wird. So sind z. B. die sogenannten Smaragd der Felsen Drei Könige im Kölner Dom in Wirklichkeit Granate, von außergewöhnlicher Größe und Schönheit. Auch bei den Edelsteinen, die man diese Tränen nennt, dürfte es sich um Granate handeln. Daneben fördern die emigrierten Kerbtierchen bunte Perlen an Tage. Sie tauchen das in voller Abicht, denn die Steine legen ihnen bei der Anlage der unterirdischen Tunnelbauten im Wege, und sie kühlen die Hindernisse an die Oberfläche. Dort brachten es dann Regen und Wind hinweg, daß der Schatz von dem Steine weg und der Glanz schließlich in das Menschenauge fiel.

Es lohnt sich also schon, der Wohnung des Dichters und Naturfreundes Hermann Löns zu folgen: Das kleine Augen offen sein, in den weiten Fällen wird der Lohn allerdings — nur in unmaßgebender Höhe bezahlt.

Automobile mit „schwarzen Licht“: Ein Automobil, dessen Licht auf der Straße kein Licht ist, aber von oben herab gesehen werden kann, ist schon in England erfunden worden. Er kann an Fahrzeugen, Straßen, Verkehrsmitteln usw. angebracht werden, so daß im Falle der Verunsicherung der Fußgänger der Verkehr mit Licht normaler Geschwindigkeit weitergehen kann. Die Vorrichtung wird von der Automobilindustrie betrieben. Sie wirkt einen schwarzen unsichtbaren Strahl aus. Die Rückleuchte aller Straßenfahrzeuge, sowie Straßenlaternen und Verkehrsmittel werden mit einer Flüssigkeit befüllt, die aufleuchtet, wenn sie von dem Strahl erreicht wird.

SIE FINDEN UNTER:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|-------------------------------|
| 1 Stellenangebote | 8 Immobilien-Verkauf | 13 Versicherungen |
| 2 Stellenangebote | 9 Immobilien-Kaufangebote | 14 Pachtangebote |
| 3 Vermietungen | 9 Verkäufe | 15 Geschäftliche Empfehlungen |
| 4 Wohnungsangebote | 10 Kaufangebote | 16 Heiraten |
| 5 Wohnungsmietungen | 11 Untermietungen | 17 Verschiedenes |
| 6 Geldverkehr | 12 Verloren - Gefunden | |

1 Stellenangebote
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

2 Stellenangebote
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

3 Vermietungen
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

4 Wohnungsangebote
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

5 Wohnungsmietungen
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

6 Geldverkehr
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

1 Kautschuktechniker
1 Metalltechniker
von Mainzer Laboratorium gesucht.
Angebote mit Zeugnisschriften und Gehaltsforderung an
Wilhelm Kimmel, Mainz
Zahntechnisches Laboratorium

Bezieherwerber
nur allererste Kraft mit Erfolgswachweisen
von größerer Tageszeitung des Rhein-Main-
Gebietes gesucht. — Bei guter Leistung
Übernahme in Angestelltenverhältnis mög-
lich. — Angebote u. B. 703 an Tagblatt-Verl.

Packerinnen
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

Tüchtige I. Friseurin
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

Gedöte Büglerin
findet gute
Dauerstellung.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

**Lack-
arbeiterinnen**
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

**Verteilte
Wohnen-
näherrinnen**
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

Für Gardinennäherinnen
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

**Maschinen-
Näherrinnen**
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

Rüchenhilfe
gelehrt.
Ang. u. B. 714
an Tagblatt-Verl.

Tüchtiger Verkäufer(in)
für meine Gardinen- u. Stoff-
Abteilung für bald gesucht
GEORG DIEZ
das gr. Fachgeschäft für Gardinen,
Teppiche - Tapeten - Linoleum

Junger Kaufmannsgehilfe
mit Kenntn. in Buchführung, Schreib-
masch. und Stenographie zum mög-
lichst sofortigen Eintritt gesucht. An-
gebote unter L. 706 an d. Tagbl.-Verl.

als Büroboten
zum 1. April 1939 von
Krankenkassenversicherungs-A.G.
gesucht. Angebote unter
T. 727 an den Tagbl.-Verl.

Eigentümer
im Alter von 40
bis 50 Jahren,
1939 u. 1940
angewiesen, hat
viel Kolonial- u.
um lotterigen
od. lat. Einz.
Ang. u. B. 728
an Tagblatt-Verl.

Schuhmacher
tüchtig, Arbeiter,
wohl 1-2 Tage
gelehrt, Wollner
Fahndienst 14.

Schuhmacher
f. einige Sohlen
u. led. u. Woll-
gelehrt, Wollner
Fahndienst 14.

Stellenangebote
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Stellenangebote
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Stellenangebote
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Wohn. Zim. a. d. Rheinstr. 70. 3. Zimmer.
Befähigte Personen
Kaufleute, Personal

Der Sport des Sonntags.

Sau Südwest bis zum Schluß voller Merkwürdigkeiten.

Großer Torumzug in Saarbrücken rettet den SV.

SV. Wiesbaden — TSV. Frankfurt 3:1 (3:1).
SV. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt 7:5 (0:2).

1. Es hat wieder mal Aufregung genug gegeben. Die da meinten, die Schlußrollen im Gau seien verteilt, und das meinten eigentlich alle — außer den theoretisch bereits „hingerichteten“ Saarbrücker selbst! — sollten sich betriebl. betriebl. haben. Beim Bekanntwerden des voluminösen 7:5 trat uns doch noch vor diesem Selbstschauungswillen das Fußballspiel, der ausgerechnet der letzten Eintracht-Deutung liehenmal den Ball ins Netz legte. Dann übernahm das Bauern, das so ein Eintrag netzgeblich sein sollte. Denn man hatte ja vorher schon das allein (?) den SV. rettende 4:0 ausbittelt. 7:5? Als Ergebnis eine ganz nette Sensation — so meinte man weiter — aber das langt nicht, falsch heißt der letzte Kallistat Gauligaertritter ab. Die Wollstärker aber piffen uns eins. Als der Berichterhalter aus Saarbrücken anläutete und ein heiliges „Geret!“ in den Drab! brüllte, waren wir farr. Den Bleistift der, nachgerechnet und man magie am Griffel fauen wie man die, da fange es Eintrachtlich ein. Ein Rechenwunder vor uns. Saarbrückens Torwart lautet jetzt 0:88 und der von A. / A. Frankfurt 0:88! Unglaublich aber wahr. So verblüffend es sich anhört, es ist: hatten Solbs Mannen die Eintracht ohne Federlesen etwa mit 3:0 aus dem Felde gelang, so wären sie bei einem Desmaldruck von 0:75 stattdes abgekommen. Aber das an das Schlechte 7:5 bewirkt, der vermerkte Torwart die entscheidende Aufbesserung der 3. (1) Desmalstelle hinter dem Komma. Man wird sich nun den Söreden der sich bereits seit einiger Zeit in Sicherheit wiegenden Frankfurt Vereinigten vorstellen können, als man feststellen mußte, daß die Saarbrücker Reichsbahn Notwehr um die lächerliche Gefährlichkeit von einem 1/1000 Tor schlagen hatten!

Was lehrt A. N. Frankfurt ableiten?

Das ist in letzter Stunde eine Wendung, die der von Überlärungen, zum beständ. Südwest-Gauliga wahrlich die Krone aufsetzt. Nun ist man natürlich gelangt, was aus dem Frankfurt Eintracht wird, der bekanntlich die Völscherre der Bornheimer betriebl. aus dem TSV. 61 Lubdwas haben so großen Ruben von. Von der Entschiedenheit des Reichsbahns wird erit die endgültige Lösung der in diesem Jahre so komplizierten Abteilungsfrage abhängen.

Eindrucksvoller Abschied beim SVW.

Er schlug auch die Bornheimer, denen jetzt nur noch das letzte Wildspiel (gegen Reinfriden) zur Verfügung steht, um wenigstens den 2. Platz vor der Eintracht zu gewinnen. Die Wiesbadener haben allen Anlaß, mit der Rückrunde zufrieden zu sein. Sie liegen nun letzten auf den 5. Platz empor, um vorübergehend an die 6. Stelle zurückzukehren, und nun ist die Borussia endgültig überflügelt. Das ist immerhin eine Leistung, an der man nicht achtlos vorübergehen darf. Sportverein hat sich tatsächlich fertiggebracht, mit einer einzigen Ausnahme, sämtlichen Ligagegnern im Verlauf der 18 Begegnungen je eine Niederlage beizubringen. Borussia, Eintracht, aktieren Bornheim, wurden an der Frankfurt Straße bezwungen und die Offenbacher auf dem „Häcker Berg“ um heile Punkte erlitten. Den Bornheimern und den Bornen haben die SVW'er sogar 3 Zähler abgezogen, was seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Nur gegen eine Mannschaft gingen beide Spiele verloren: SV. Virmaleus schlug zweimal den Sportverein, hier mit 2:1, dort mit 3:0 — und dieser SV. muß ableiten! Die Wiesbadener haben natürlich zu Hause wieder am erfolgreichsten gesamt. Mit 14:4 Punkten und 18:8 Toren schieden sie hier sogar leicht erfolgreich ab. Dafür muß es auswärts noch viel besser werden. 24:4 Punkte mit 5:18 Toren ist eine reichlich magere Ausbeute, obwohl gerade diese 4 Punktegewinne (Bornheim, Borussia und Ritters) letztendlich das ganze hoch. Der Wiesbadener anführer, Kun hat der SVW. mit 18:18 Punkten und einem guten Mittelplatz die Meisterkandidaten abgeschossen und kann sich unter Beifall erprobter Führung in Ruhe dem Ausbau seiner Affinitas widmen. In zahlreichen Privatspielen mit Gegnern von Rang soll allmählich das technische Können auf eine höhere Stufe gebracht werden. Die Spieler der hiesigen Seher, Leitung der tätlichen Regeln weiter verhärtet werden. In diesem Zusammenhang gewinnen die Fußballspiele zweifellos beträchtlich an Bedeutung. Erster Privatspielgegner ist SpVgg. Köln-Gils am kommenden Sonntag (in Köln).

6000 mit Bleistift und Papier.

Ein Kampf, wie ihn Saarbrücken in seiner gewiss ereignisreichen Fußballgeschichte noch nicht erlebt hat. Als der SV. Reichs vom Blase ging, wußte noch niemand, daß die buchstäblich in letzter Sekunde der Abkurs in die Bezirksklasse abgewendet hatte. 6000 Zuschauer

Schlesiens größter Triumph.

Bauern im Reichsbundpokal-Endspiel 2:1 (1:0) besiegt.

Der an Spannung und Überlärungen reiche Gaumettbewerbs um den Reichsbundpokal 1938/39 ist am Sonntag in Dresden entfielene worden. Schlesiens Gaumannschaft hat nach den großen Siegen über die Nordmark, die Ostmark und Württemberg auch die letzte Hürde genommen und Bayerns Elf, die man fast so stark wie eine Nationalmannschaft einschätzen konnte, mit 2:1 (1:0) geschlagen. 40.000 Zuschauer wohnten im Osttage bei diesem Sonnenstein dem Kampfe bei und schenkten ihre Sympathien fast ausnahmslos den Schlesiern, die nach ihrem Sieg triumphal gefeiert wurden.

Über fast die ganze Dauer des Spiels bestimmten die Schlesiern die Gangart. Überlärung war, daß sie ganz abgeben von ihrer unehrerzöglichen Kampfmethode. Die Bayern aus in technischer Hinsicht kaum nachstehen. Rasche Ballabgabe und genaues Spiel ließen weiter die großen Fortschritte erkennen, die die Schlesiern in den letzten Monaten gemacht haben. Hinter dem durchschlagsträftigen Sturm und einer sich unermüdlich abstrahenden Kauterreihe stand zudem mit Koppa/Rubus ein Verteidigerpaar, das überaus wirkungsvoll wirkte. Bayerns Angriffe gingen meistens von unierem Nationalspieler Lehner aus, welcher war der Führer Halblinje Fiederer mit einigen scharfen Schüssen gefährlich. Aber in der Mannschafarbeit hatten die Schlesiern ein klares Übergewicht, das ihren durch Treffer von Vöner und Schaleki errungenen Sieg durchaus verdient erscheinen läßt. Bayerns Streiter fiel erst beim Stande von 2:0 in einer Zeit, als Schlesiern durch das vorübergehende Auscheiden von Pawlitzky nur gein

waren in bester Aufregung, 6000 ludten, nachdem der Jubel über die letzten aller Siege voraussetzt war. Bleistift und Notizbuch, und plötzlich gina ein neuer Freudensturm, wie durch Paulsbroder verläßt, über den Platz — ja, der Fußballverein hatte sich den Erhalt in seiner Klasse erspielt. Und wenn verdient der SV. dieses sportliche Wunder? In allergerster Linie seinem Gold, der als Mannschafsführer und Torhüter den Mittelreiter Eintracht Frankfurt vor Probleme stellte, die dieser trotz eines prägarigen kämpferischen Eintrags einlad nicht meikern konnte.

Man sage ja nicht, Eintracht habe vorzeitig die Waffen gestreckt. Dieser vielleicht hier und da geäußerten Ansicht widerpricht allein schon der Gesamtspielverlauf. Dann aber auch das Spiel der Frankfurt selbst, die bis zum Schluß erbitet um den Besitz der Punkte rangen. Es lag aus zunächst gar nicht auf für den Klubverein aus. Denn die Gäste dominierten klar und schloßen nach Treffern von Vöner und A. Schmidt die erste Hälfte klar mit 2:0 für sich ab. Allerdings hatten schon seit den beiden Erstrundenspielen (Heider und Dellenheim) bedenklich nachgelassen, ein Umstand, der dem aufmerksamen Sportwart des SV. nicht entgangen war. Er dirigierte sich auf halbwegs und dieser letzte nun immer mehr die Füße ein, eine Last, die den Sieg herbeiführte. Doch dazu mußten insgesamt noch zehn Tore fallen. Und immer wieder drohte Punktverlust. So nach dem von dem jugendlichen Mittelreiter Schreiner erzielten ersten Gegentreffer, den der nach der Pause insaufenden klürenden Mittelreiter Woll mit dem 3. Gegentor erwiderte. Der dann begann erit richtig, als Solb innerhalb kurzer Zeit die Partie auf 3:3 gestellt hatte und Schreiner mit 4:3 eritmalig die Führung für den SV. erliefte. Allein Eintracht klüerte bis zum Unfallen. Tor und 4:4 durch Vöner. Wieder schaffte Solbs unterbörte Energie mit 5:4 die Führung. Und wieder 1:0 a Eintracht gleich, diesmal durch Vöner in der 88. Minute. Nach 4 Minuten Spielzeit. Aber was noch auf den Fußballverein zu sehen? Niemand. Doch, die ein Mann selbst! Es war jedenfalls nachher allen unfaßbar, wie es in dieser kurzen Zeitpanne möglich sein konnte, daß Schreiner und Mittelreiter nach 10:4 weim a bei Paul Schreiner und Mittelreiter Tor unterbringen konnten. Es ist seltsam, ins Frankfurt Tor unterbringen konnten, als der Kallisteffekt herauskam. Ja, das sind Spiele, die man nie vergißt! ...!

Auch Bornheim mußte sich dem SVW. beugen.

Ende Gut ... alles gut!

Wiesbaden: Woll: Dols, Gallenratz; Hahnenberger, Bopl, Siegentritt; Schülmeier, Reine, Rums, Dombach, Heide.
Frankfurt: Woll: Schmeinhart, Dinkel; Böttgen, Dietrich, Groß 1; Groß 11, Schuchardt, Dolsbach, Fend, Börner.
Schiedsrichter: Bauer, Saarbrücken — Zuschauer 4000.
Tore: Reine (18. Min.), Groß 11 (20. Min.), Schülmeier (42. Min.), Schmeinhart (44. Min., Selbsttor).

Vor zwei Monaten noch hätte diese Parole den Ausdruck des rapid gallozierenden Fußballlebens in der Weltkurve hervorgerufen, damals, als der SVW. Frankfurt noch vor der Meisterkandidat im Vokal und Gau stand und der SVW. vor dem Abstieg! Ja, das wäre eine Sache geworden, damals! Heute betraditierte man das Treffen als gezielte Angelegenheit zweier „Erstbesitzer“ Innerhalb war man neugierig genug, die Mannschaf zu sehen, von deren nicht megalugenden Taten die Spieler alle Welt sprach. So kam denn trotz reichlichem Regen eine ganz hübsche Halle an der Frankfurt Straße zusammen, die Tribüne war wiederum ausverkauft wie ein Wiesbadener Hotel an Ökern, und auch die „Stammgäste“, etwa die Pressevertreter, mußten sich auf eigene Faust Quartier suchen, weil man keine Plätze nicht freigegeben hatte. Im Gegensatz zu anderen Orten scheint das bei uns nur an ganz besonders hohen Fußballfesten zu geschehen ...

Offenloer SVW.1

Das war der erste Eindruck, den man von dem Treffen hatte. Natürlich heißt das nicht, daß der Mittelreiter Paul nun etwa als letzter Stürmer ins Ausgetrie hätte. Im Gegenteil, der Wiesbadener Mittelverteidiger spielte keine gewöhnliche Rolle. Und das war auch richtig! Die Leute, die gebannt auf das Stopperpaar schimpfen, haben leicht reden; sie mögen sich einmal illustriert vorstellen, was wohl geschehen wäre, wenn der blonde Franz Dolsbach ohne Beschützung zu jeder Sekunde los und lebte im Wiesbadener Strafraum hätte herumtrudeln können! Kopf also wirkte genau so defensiv wie immer. Aber der einseitige Angriff hatte mehr Zug nach vorn. Und mit Freude sah man, daß auch die Wiesbadener noch das können, was man ihm, so lange die Gauliga noch nicht gelichtet war, erbitrdia nur wie ein Märchen aus grauer Fußballvorseit erbitrdie: sich freistellen und erst zulassen!

Mann im Spiele hatte. Krumm war der Schüge. Die Mannschaf:

Schlesiern: Tor: Meitze; Verteidiger: Koppa, Rubus; Vöner: Wadza, Kollf, Langner; Stürmer: Vöner, Vösch, Pawlitzky, Schaleki, Reut.
Bayern: Tor: Jalo; Verteidiger: Streitle, Schmeier; Vöner: Kupfer, Goldbrunner, Ringer; Stürmer: Lehner, Krumm, Jäber, Fiederer, Simeisterer.

Englands vorjähriger Cupieger ausgeschieden.

Die letzte Vokal-Hauptrunde, bei der es um den Eintritt in die Verlihrunde ging, fand am Samstag im Brennpunkt der Fußballportlichen Ereignisse auf dem Inselreich. Von den vier Spielen endete eigentlich nur eines mit einem Unentschieden, nämlich das in Wolverhampton, wo die „Wölfe“ mit 2:0 über Exorton erfolgreich blieben und somit den Traum der Vorepoel auf den Doppelsiegeinn von Meisterhaft und Vokal, der in England seit 42 Jahren nicht mehr gelungen ist, umkante machten. Wolverhampton selbst hat aber die Möglichkeit nicht, es nicht nur Vokalantort ist, sondern auch einer der ausichtsreichsten Anwärter auf die Liga-Meisterhaft. Die übrigen Ergebnisse entliraden nicht aus den Erwartungen. Chelsea London unterlag in Stamford-Bridge der tüchtigen Mannschaf von Arsenal Town und in Portsmouth mußte der vorjährige Vokalieger Brighton Nordbend eine magne Niederlage hinnehmen. In der ersten Liga 7:0 a ereichte gegen Blackburn Rovers nur ein 1:1. So daß hier eine Wiederholung in Blackburn notwendig ist. Der letztmalige Vokalieger und gegenwärtige Spitzenreiter der 2. Liga hat damit die besten Aussichten, in die Verlihrunde einzuschießen, in der bereits Wolverhampton, Grimsby und Portsmouth stehen.

Wie stehts heute?

Gau Südwest:

1. Borussia Worms	18	11	4	3	34:20	26:10	10
2. Eintracht Frankfurt	18	11	—	7	49:34	22:14	4
3. SV. Frankfurt	17	8	5	4	36:26	21:13	12
4. Ritters Offenbach	18	9	1	8	40:30	19:17	4
5. SV. Wiesbaden	18	8	2	8	23:26	18:18	4
6. Borussia Reinfriden	17	5	5	7	29:25	15:19	5
7. TSV. 61 Lubdwas	18	7	1	10	30:40	15:21	2
8. SV. Saarbrücken	18	6	2	10	31:45	14:22	5
9. A. N. Frankfurt	18	6	2	10	24:35	14:22	5
10. SV. Virmaleus	18	6	2	10	23:38	14:22	7

Bezirksklasse Rheinhessen:

1. SpVg. Kallischheim	19	14	3	2	72:18	31:7	13
2. SV. Kallischheim	20	10	9	1	45:19	29:11	11
3. Victoria Badliori	20	12	6	2	37:22	27:13	10
4. SpVgg. Weienau	20	10	4	6	47:33	24:16	8
5. SV. 02 Biebrich	18	10	3	5	50:31	23:13	11
6. SV. Kallischheim	19	9	2	8	36:38	20:18	7
7. Reichsb. Mainz 05	19	7	4	8	36:39	18:20	3
8. TSV. Albenheim	20	8	1	11	33:73	17:23	2
9. SpVgg. Bingen	19	4	9	3	39:39	16:22	5
10. Tura Kallf	20	6	3	11	42:57	15:25	3
11. SV. Solheim	20	6	1	13	31:47	13:27	1
12. SVgg. 03 Wombach	20	3	4	13	14:40	10:30	4
13. Fontana Simben	18	3	3	12	22:47	9:27	3

Kreisklasse 1, Wiesbaden:

1. TSV. 08 Schierheim	14	10	3	1	38:13	23:5	9
2. SV. Wiesbaden-Alt	14	11	1	2	46:18	22:5	11
3. TSV. Gonsen-Ramb.	16	10	1	5	39:27	21:11	4
4. SV. Gellenheim	16	7	4	5	26:26	18:14	7
5. Ritters/Reichsbahn	15	8	1	6	33:23	17:13	7
6. Sportfr. Dolsheim	14	6	3	5	25:14	13:14	4
7. SV. Ottrich	15	6	3	6	22:22	15:15	4
8. SpVgg. Kallf	15	4	4	7	29:37	12:18	6
9. Germania Kallischheim	14	2	8	3	24:32	10:18	3
10. SV. Biebrach	14	3	3	8	21:42	9:19	3
11. SpVgg. Ertville	14	2	4	8	18:30	8:20	4
12. SV. Wintel	17	3	1	13	20:45	7:25	2

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gemonnenen Punkte an.)

Auch Bornheim mußte sich dem SVW. beugen.

Ja, wirklich, das sah man gestern wieder einmal beim SVW. war noch keineswegs in Vollenbung, o nein, aber man wurde doch wenigstens wieder daran erinnert, daß die Wiesbadener für die Zukunft eritlich garhaben, ihr im zwischen geradezu herrschaft anmerndes Beton-System nur noch in äußerster Notfall anzuwenden und im folgenden mißder, wie früher immer, wieder die hohe Schule der Fußballkunst zu reiten. In aller Ruhe kann sich der Trainer Heilmann jetzt an diese lobende Aufgabe heranmachen, auf deren



Einer der beiden „Wölfe“.

Diesmal der Frankfurt Namensvetter des Wiesbadener Formats bei der Weltweit war dem angringenden Fußb. Dieser Welt war bekanntlich früher ebenfalls als SVW. Schlußmann weit und breit gefächelt. 9 Jahre steht er nun schon in der Liga zwischen den Wölfen.

(Foto: Lenhardt, R.)

Beginn er schlußendlich gewarnt hat, gerade da, der vierschmal die Farben eines Landes trug, das den schönsten, elegantesten und perfekten Fußball in Europa spielte.

Sat Bornheim entfallen?

Die meisten Fußballer werden diese Frage bejahen, und auch wir hatten von den Blaudwarzen etwas mehr erwartet. Aber sie hatten mal wieder ihre häßliche Miene, die Kauterreihe, auseinandergerissen, hatten Groß I dort eingeklet und Fend für den gelackerten Haut in die linke Stürmerbindung genommen. Wie das bisher in allen diesen Fällen war, ging die also seltsame Kamone nach hinten los: Groß konnte Fend nicht erigen, und der Käufer Fend bewies, daß er ein Käufer und kein Stürmer ist. Am Angriff war der junge Groß II auf Rechtsaußen die angenehme Überlärung. Wenn man ihn mit Vorkursforderern nicht konfrontiert, sollte etwas aus ihm werden. Erklämt war man auch über die enlige und gute Fußballarbeit Schuchardis im Verteidiger, den man schließlicherweise vielleicht aus als ausgeprägte „Schließende“ ansieht. Der vielgerühmte Mittelreiter Dolsbach hat seine Form von Herbst noch nicht ganz wiedergefunden. Was er kann, zeigte er aber wenige Minuten vor Schluß, als er in schwermütiger Stellung eine harte Vorlage mußtebittig anwand und sie mit blitzschneller Körperdrehung unter die Querlatte setzte, wo der Einläufer nur durch eine großartige Parade Roffs verbindert werden konnte. Die größte Schwäche des Galkes lag in der Verteidigung, wo Dinkel für Schülmeier kein Gegner war und Schmeinhart einen jense schwarzen Tage ermitlt hatte, wie sie dem besten Mann einmal passieren können.

Die Wiesbadener

waren auf allen Vöken gut belegt. Nur Dombach war ein Verlager, und ebenrein verpag er sich gleich nach dem Wechsel

